

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezettel 50 Pf.

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pf. — ohne Postgebühren, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Postgebühren.

Nr. 236.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Bröjen, Bülow Bez. Cöblin, Carthaus, Dirshau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konis, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauchburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neutrich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schibitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Streggen, Stolz und Stolpmünde, Surohof, Tieggenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Nachbestellungen auf die Danziger Neueste Nachrichten werden jederzeit von allen Postanstalten...

Englische Handelspolitik. Es verlautet, daß der britische Kolonialminister Chamberlain beabsichtigt, in Südafrika Differenzialzölle zu Gunsten der englischen industriellen Einfuhr einzuführen.

ordentlich erschwert und für manche Artikel ganz ausgeschlossen. Selbstverständlich hat die Differenzierung deutscher Waaren in Südafrika ihrerseits die Folge, daß südafrikanische Erzeugnisse in Deutschland von der Meißelbegünstigung ausgeschlossen werden.

Die Lage in Ostasien.

So gut gemeint die Delcastell'sche Note auch gewesen sein mag, die von dem letzten Gedanken der Errichtung einer militärischen Kontrolle in China nach dem Friedensschluß ausgeht, so werden sich ihrer Ausführung doch große Schwierigkeiten in den Weg stellen.

des Landes, die Kaiserin-Wittve und Prinz Tuan gehen mit und lassen den Herrscher nicht aus den Händen. Die Shanghaier Meldungen, nach denen den neuen kaiserlichen Edikten ihnen widerprechende Geheimedikte gegenüberstehen, gewinnen an Wahrheitsähnlichkeit, und wenn es in einer Depesche, die der japanische Gesandte in New-York erhalten haben will, heißt: Der chinesische Kaiser hätte sich geäußert, es sei seine Absicht, in Sianqu zu bleiben, da dieses von der Natur sehr gut geschützt sei, so folgt daraus, daß der Schwerpunkt bezüglich Chinas für die nächste Zeit nicht sowohl in diplomatischen Verhandlungen als in militärischen Aktionen der Verbündeten stecken wird.

Mit der Möglichkeit, auf Sianqu vordringen zu müssen, hat man übrigens in deutschen militärischen Kreise schon seit einiger Zeit geredet. Man denkt dabei weniger an ein Zurückdrängen des Kaisers an den früheren Regierungssitz, als daran, seine Person von der fremdenfeindlichen Klippe zu bereinigen, die sich mit seiner Person deckt und so, vor Strafe geschützt, den Fremdenhaß weiter zu schüren bemüht ist.

Sensationelle Meldungen.

kommen aus Shanghai. Man befürchtet dort den Angriff der chinesischen Truppen auf die Stadt.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Die „Morning-Post“ meldet von gestern aus Shanghai. Man hält es für möglich, daß von den Chinesen ein Angriff auf Shanghai gemacht wird.

8000 Mann chinesischer Truppen sollen vom Norden her über den großen Kanal nach Süden marschieren, um mit den bereits hier befindlichen Truppen zusammenzustoßen. Alle fremden Truppen in Shanghai werden in Bereitschaft gehalten, um einem Angriff zu begegnen.

Ueber die allierten Truppen in Peking.

werden die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. Reuters Bureau meldet aus Peking: Der Rückzug der japanischen Truppen hat begonnen. Amtlich wird gemeldet, daß die Hälfte der japanischen Truppen nach Japan zurückkehren wird.

der französischen Besatzung ist abgerückt. Die Amerikaner befinden sich gleichfalls auf dem Rückmarsch.

Die Russen.

haben im Laufe der Monate Juli und August von den Chinesen im Ganzen 144 Gefüßte verschiedener Systeme, 1200 Pud Pulver und 26 Fahnen erbeutet und außerdem den Boxern eine große Zahl von Gewehren, Patronen und Fahnen abgenommen.

Das Geständnis des Mörders Ketteler's.

Nach einer Meldung der Daily News aus Peking ist der Mörder Ketteler's ein subalterner Mandchu-Offizier, der zu den Mandchu-Truppen gehörte, welche unter Prinz Tuan's Oberbefehl standen.

Merkei.

Di-Hung-Tschang ist am 5. Oktober 10 Uhr Abends unter russischer Eskorte von Tientsin per Boot nach Peking abgereist.

Sehr merkwürdig klingt nachstehende Meldung der „Morning-Post“ aus Peking: Die Amerikaner suchen in der verbotenen Stadt nach der kaiserlichen Borgellensammlung, aber nicht um zu plündern, sondern nur um die Sammlung zu beschützen.

Der Kaiser von Japan hat dem Kapitän des „Jltis“ Sans eine hohe Auszeichnung, die 3. Klasse des Ordens der aufgehenden Sonne, verliehen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Shanghai von gestern telegraphisch: Hier wird das Gerücht verbreitet, daß die chinesische Telegraphen-Gesellschaft, welche sehr reich ist, ihre Interessen an die Fremden zu übertragen wünscht, weil sie fürchtet, ihr Eigentum könnte vielleicht für die Schadloshaltung der Mächte mit Beschlag belegt werden.

Eine geheime Veranschönerung ist in Shanghai bei dem besonderen Vertreter Siumkumji entdeckt worden. General-Gouverneur Yuktung ist zugleich General-Superintendent der südlichen chinesischen Meeres-Transportdampfer „Panover“ ist am 5. Oktober in Singapur eingetroffen.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz ist gestern Mittag in Gmund eingetroffen, von wo er sich in einer Jagdpartie nach Bad Reuth zur Teilnahme an den Jagden auf den Besitztungen des Herzogs Karl Theodor begab.

Die große Premierenwoche.

Berlin, den 7. Oktober.

Als Moses den Pincas, den Sohn des Clearar, mit je tauend Mann aus allen Stämmen Israels auslände, die Könige der Midianiter zu erwürgen, da gab er ihm die heiligen Geräte und die Palliatrometen in seine Hand.

Von der Hochburg der deutschen Kunst oder doch aus der Stadt, die gern dafür gelten möchte, schmettern in dieser Woche die Halltrometen kräftig ins Land; dreimal schmettern sie: Drei Siege! Und den Anhängern der drei Siege wollen schier die Waden platzen, so blauen sie.

und ein Reichstagsabgeordneter, diese Drei beherrschen heute das geistige Leben von Berlin. Den Leutnant stellte Hartleben, das Rothhaandskind stellte Sudermann, der Reichstagsabgeordnete aber war ein Kind der Liebe der Gätterliebende Blumenthal und Adelsburg; und der gefällige Landrath a. D. Dumrath hatte ihm als Obersenior eine hübsche Reklame gemacht.

Otto Erich Hartleben, der erste der Sieger, ist im Verhältnis zu dem, was er quantitativ wie qualitativ geleistet hat, ziemlich populär. Als er seinen ersten, manches versprechenden Bieruck losschickte, seine Zshen-Parodie, seine hübschen „Verlie“, hatte er die Jugend hinter sich und die „Jugend“, nämlich die deutsche Jugend und die Münchener „Jugend“.

des Offiziers hatten wir noch nicht. Im Stray'schen Roman „Dienst“ liegt so etwas wie ein Fingerzeig zu dieser Tragödie, die Hartleben nun im „Mosenmontag“ geschrieben hat, wie er's eben verstand.

Der zweite Sieger war Hermann Sudermann. Er hat sich im Lessing-Theater die heiligste aller Künste, für den Beifall zu danken, wie er sie im „Deutschen Theater“ übte, abgewöhnt. Hier sollte er nur mit den Augen, dort verbeugte er sich schlicht und höflich.

Der dritte Sieger war Hermann Sudermann. Er hat sich im Lessing-Theater die heiligste aller Künste, für den Beifall zu danken, wie er sie im „Deutschen Theater“ übte, abgewöhnt.

Der nun freilich eine neue poetische Offenbarung von Sudermann erwartet hatte, der kam nicht auf seine Kosten. Die Kisten waren auch recht hoch. An der Börse wurden Bilette zur Premiere mit 100 Mk. bezahlt. Acht Häuser sind im Voraus ausverkauft.

Tochter Vogelweilers. So weit ist Alles gut. Da findet Marikke, der von der ganzen Familie alles Unangenehme, alle peinliche Arbeit mit neuem Egoismus aufgebürdet wird, und die also auch die Einwirkung des jungen Paares in Königsberg vornimmt — beim Räumen ein Heft, in das Georg vor Jahren seine Liebe zu ihr niedergelegt hat.

Trotz hübscher Einzelheiten hat das neue Drama Sudermann's enttäuscht. Der Theatraliker ist alles darin; der Dichter so gut wie nichts. Nur in der prächtigen Gestalt eines jungen Hofsprenglers, der einen gütigen Gott im Herzen und ein paar famos gefasste „Quarven“ auf dem jugendfrischen Gesicht trägt und der den Diener des Himmels mit dem Kinde der Welt auf eine wunderliche Weise in sich zu einem versteht, hat der Pöbel Sudermann mit Lust und Liebe eine Gestalt aus dem Vollen geschaffen.

Die Einigung stämmlicher preussischer Handwerker- und Gewerbelamern ist mit Sicherheit zu erwarten.
 Der ursprünglich für Anfang November in Berlin in Aussicht genommene Handwerkerstag soll erst später stattfinden.
 Staatsminister Graf Bülow hat sich einer Einladung des Kaisers folgend nach Suberindustrie begeben.

Ausland.

Bis Sonnabend waren in England 322 Ministerielle, 90 Liberale und 65 irische Nationalisten gewählt.
 Herbert Gladstone sagte in einer Rede, die er zu Wellington hielt, aller Wahrscheinlichkeit nach werde Lord Salisbury zu rüdtreten, bevor das nächste Jahr um sei, und Chamberlain alsdann im Stande sein, seine eigenen Forderungen zu diskutieren.
 Lord Roberts meldet aus Pretoria vom gestrigen Tage: Die Zahl der Boeren, die sich ergeben oder die gefangen genommen werden, wächst täglich und dürfte sich zur Zeit auf 18 000 belaufen.

Neues vom Tage.

Der Dampfer Emir

ist wieder flott gemacht. Der Schiffverkehr im Suezkanal ist wieder aufgenommen worden.

Der Gerichtsreisende Paul Blanche.

Der am ersten Heber erkrankt war, ist in Datar gestorben. Er war erst kürzlich aus der Gefangenschaft des Emir von Adar entlassen.

Bekräftigte Falschmünzer.

Die Falschmünzer Johann und Heinrich Maul, welche in verflochtenen Winter ganze Parteien von Zweimarkstücken fabrizierten und vertriehen, wurden vom Schwurgericht in Darmstadt zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wismars letztes Wort.

In einem wissenschaftlichen Vortrag, den Prof. Duden aus Gießen im letzten Winter hielt, theilte er, wie das „Arch. Monatsblatt für Rheinland und Westfalen“ berichtet, mit, daß Kaiser Wismars letzte Worte gelaute haben: „Mein Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben und nimm mich auf in Dein himmlisches Reich.“

Rennen des Westpreussischen Reiter-Vereins in Zoppot.

Unschwer läßt es sich nachweisen, daß seit der Zeit, da die richtigen mit zielbewußter Intimität begabten Männer an die richtige Stelle getreten sind, die Lust des westpreussischen Halbblutpferdes einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Die Leistungsprüfungen der in unserer Provinz gezogenen oder hier in Westpreußen zu Reproduktionen bestimmten Tiere bildeten den Hauptinhalt des Programms der gestrigen Rennen und ein ziemlich zahlreicher Besuch, vorzugsweise aus den Kreisen unserer Landwirthe und Pferdezüchter, lieferte den Beweis für das Interesse, das man den einzelnen Konkurrenzen entgegenbrachte. Weder Wind noch Wetter hatten die Freunde des edlen Halbbluts abgehalten, auf dem Rennplatz zu erscheinen und in der That gehörte ein ziemliches Heil sportlicher Passion dazu, sich gestern den Regenschauern und dem stürmenden Nordost auszuweihen. Das alte Thema, welches sonst noch der Grund dafür ist, daß man bei den sportlichen Veranstaltungen des westpreussischen Reitervereins außerordentlich Viele sehen kann, die nicht da sind, sei hier unerörtert gelassen. Daß im übrigen ein Programm, wie das gestrige, auf weitere Kreise nicht gerade besonders anziehend wirkt, ist selbstverständlich, wenigstens während des Sommermeetings auch die spannendsten Rennen die gähnende Leere auf Sattelplatz und Tribünen nicht zu hindern vermocht hatten.

Ueber den Verlauf der einzelnen Konkurrenzen finden unsere Leser weiter unten das Nähere. In einen scharfen und spannenden Endkampf lief der Prüfungslauf der westpreussischen Staatshengste aus. Schon glaubte „Zndolent“ das Rennen sicher zu haben, als auf der Höhe des Totalitorgebäudes „Aufstieg“, von Reunant Graf Kalnein mit prächtigem Vorstoß nach vorne gerorfen, neben ihm auftauchte und ihm im Ziel gerade noch niederrücken vermochte. Hat dieses Rennen eine hübsche nervenregenderer Momente, so war das nächstfolgende Herbst-Jagd-Rennen, das einzige Hinderniß-Rennen des Tages, die zahlreichste Sache, die man sich denken kann. Nur zwei Pferde, der kürzlich aus dem Plehmeschen Stall in den Besitz des Hauptmanns Großkreuz übergegangenen „Paischa“ und der alte „Rastor“, der sich sehr ungeduldig zeigte und über und über mit Schnee bedeckt zum Aufgalopp geführt wurde, stellten sich dem Starter. Auf Wallgang „Rastor“ kopfüber und begrub seine ohnedies nicht erheblichen Chancen; „Paischa“ wurde durch den Sturz des vor ihm über das Hinderniß gegangenen Wallachs behindert, nahm seinem Reiter die Hand und brach links fort, um dann wieder ganz manierlich in die Bahn zurückzufahren und sein Bestmühen zu absolvieren. Sehr fähig wurde es bei den Trabfahren empfunden, daß eine Orientierung in Folge des Fehlens von Armbinden für das Fahrpersonal fast unmöglich war. Die ohnehin nicht gerade fesselnden Rennen verloren so noch einen weiteren Theil des Interesses. Abhilfe ließe sich doch in dieser Hinsicht leicht schaffen.

Die Rennen, denen u. a. die Herren Oberpräsident von Gogler, General von Lenge, Bezirksverwalter Delbrück beizuwohnten, wickelten sich rasch und glatt ab. Die Umfänge am Totalitor beziffern sich insgesammt auf 8790 Mk., von denen 7530 auf Sieg, 1260 auf Platz gesetzt wurden. Die Einrichtung des Platztotalitors würde

lebhaft an Anspruch gewinnen, wenn man sich entschließt, den Einheitsfuß von 20 auf 10 Mk. zu erniedrigen, wie es bereits auf einer Reihe von Rennplätzen der Fall ist. Nicht inphakt wirkte es, daß um 1/2 Uhr, also dem programmmäßigen Beginn der Rennen, die Nummerstafel noch die Namen der Sieger vom 22. Juli aufwies. Man hätte in den elf Wochen vielleicht doch Gelegenheit nehmen können, die Tafeln reinigen zu lassen.

Im Einzelnen nahmen die Rennen nachstehenden Verlauf:

I. Carmen-Preis. Einheitsprüfung - Vereins - Preis 1000 Mark. Erinnerungsbücher dem Sieger der Siegerin. Platzrennen. Distanz ca. 1200 Meter.

- 1) Mittelreiter Du Bois br. St. „Perpetua“ 70 kg (St. Graf Kalnein).
- 2) Graf Jacobson's F. St. „Nanny“ 73 kg (Oberst v. Mehnitz).
- 3) Graf Th. Goebry R. St. „Gamba“ 72 kg (St. v. Plehn).

Ferner lief „Alma“ (Graf Solms). Tot: 100:10, Platz 47:29:20. Nicht geschlossen begab sich das Quartett auf die Reife mit „Alma“ im Hintertreffen. Gegenüber den Tribünen suchte diese auszubrechen, wurde abgeköpft und ausfallslos dann hinterher geritten. Im Endlauf ging „Perpetua“ energisch vor, ließ sich nicht naderkommen und siegte mit 1 1/2 Längen, 2 Rängen zurück die dritte.

II. Prüfungslauf der westpreuss. Staatshengste aus Staatszucht. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Erinnerungsbücher dem Sieger der Siegerin. Platzrennen. Distanz ca. 1500 Meter.

- 1) Königl. Landgestüt Pr. Stargard's schw.-br. S. „Carriet“ 75 kg (Hilf v. Mehnitz).
- 2) Grafen H. S. „Valez Venezuela“ 75 1/2 kg (St. v. Plehn).
- 3) Grafen H. S. „Dorn“ 73 kg (St. v. Plehn).

Ferner lief „Wittich“ (Graf Kalnein), „Kett“ (Graf Solms) und „Mittich“ (Reunant v. Madenfen). Tot: 27:10, Platz 40:101:20. Unver apwechselnder Führung „Valez Venezuela“ und „Dorn“ wurde der erste Theil des Reges zurückgelegt. Beim Einbiegen in die Gerade wurde „Carriet“ unter beständiger Reiten nach vorne gebracht, um dann leicht zu gewinnen. „Mittich“ war gegenüber den Tribünen ausgebrochen und wurde nach Hause geritten.

III. Abzweigeschicktes Trab-Fahren. Vereinspreis 320 Mk., davon 200, 60 und 30 Mk. den ersten drei Pferden, 30 Mk. dem Fahrer des Siegers. Erinnerungsbücher dem Sieger. Distanz ca. 3000 Meter.

- 1) Grafen H. S. St. „Beauvais“ 830 Min.
- 2) Grafen H. S. St. „Steinmaide“, 832 Min.
- 3) Grafen H. S. St. „Arjel“, 840 Min.

Ferner lief „Eden“, die sehr aufgeregt war, verzehre sich jede Aussicht auf Erfolg durch wiederholtes Galoppieren und lotete bald in weitem Abstand den anderen drei, von denen „Beauvais“ durchweg führte, um dann verhalten zu gewinnen.

IV. Prüfungslauf der westpreuss. Staatshengste aus Staatszucht. Ehrenpreise den Reitern der ersten beiden Pferde. Distanz ca. 1500 Meter. Platzrennen.

- 1) Kgl. Landgestüt's Marienwerder br. S. „Aufstieg“ 72 kg (St. Graf Kalnein).
- 2) Kgl. Landgestüt's Pr. Stargard's br. S. „Zndolent“ 73 kg (St. v. Madenfen).

Ferner liefen „Hagen“ (St. Graf zu Solms) und „Maul“ (St. v. Plehn). Tot: 60:10, Platz: 42:22:20. In dieser Parce begann unter leichter Führung von „Aufstieg“ das Rennen, in welchem „Maul“ über den letzten Platz nicht hinauskam. In der Seeite ging „Zndolent“ an die Spitze und schlen leicht gewinnen zu wollen, als plötzlich auf der Außenreite „Aufstieg“ erschien, ihn zum Kampf herauforderte und ihn sicher im Ziel mit einer halblänge überstigte.

V. Danziger Herbst-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Distanz ca. 3000 Meter.

- 1) Spym. Großkreuz' br. S. „Paischa“, 78 1/2 kg (St. v. Plehn).
- 2) St. Wilm's F. S. „Rastor“, 75 1/2 kg (St. v. Plehn).

Tot: 13:10, „Rastor“ vergrößerte den Start etwas durch einmaliges Fortbrechen; gleich am ersten Hinderniß, dem Wall mittig, sah dem Fuchswallach ein Sieghüßgerieten, er wurde reitlos und gab das Rennen auf. „Paischa“ sah sich durch dieses Extempore seines einzigen Gegners zu einer kleinen Extra-Vorstellung veranlaßt, er schätzte ein wenig in den Hecken umher und wurde dann wieder auf die Bahn gebracht, die er darauf ohne Fehler absolvierte, um schließlich einen unblutigen Sieg zu feiern.

VI. Trabfahren der Staatshengste. Vereinspreis 100 Mk., davon 50, 30 und 20 Mk. den ersten drei Fahrern. Erinnerungsbücher dem Sieger der Siegerin. Distanz circa 2000 Meter.

- 1) Königl. Landgestüt Pr. Stargard's braun. Gengst „Erlauch“ 635 Min.
- 2) Grafen H. S. „Archivar“ 640 Min.
- 3) Grafen H. S. „Carriet“ 652 Min.

Ferner liefen Königl. Landgestüt's Marienwerder's „Sonamb“, „Hennus“, „Kader“ und „Teres“. Tot: 26:10, Platz: 32:70:50:20. Sofort nach dem Start der Hengste sah sich „Erlauch“ an die Spitze des Feldes und gab die Führung während des Rennens auch nicht mehr ab. „Carriet“, der vergebens mit ihm aufzuschließen versuchte, nach einer Weile zweiter, der Rest folgte weit auseinander gezogen.

VII. Preis der Memorie-Richter Westpreußens. 500 Mark dem Sieger, 200 Mk. dem zweiten Pferde, Erinnerungsbücher dem Sieger der Siegerin. Platzrennen. Distanz ca. 2000 Meter.

- 1) Graf Spindler's schw. St. „Kumpel“ (St. von Madenfen).
- 2) Grafen H. S. St. „Beate“ (Hilf v. Mehnitz).

Tot: 13:10, „Kumpel“ gewann das Rennen von einem Ende bis zum andern, wie sie wollte und ging mit vielen Längen aufgepült als Siegerin durch das Ziel.

Sport.

Rennen zu Berlin—Doybegarten.

Sonnabend, den 6. Oktober.

O. v. S.-r. In Doybegarten regierten am Sonnabend, dem ersten Tage des Schlusmeetings, die Außenreiter, so daß die Baumacher solofale Gewinne einheimsten und das Publikum, soweit es zu den Wetten des edlen, immer längere Gekister machte. Gleich das erste Rennen des Tages, das mit 6000 Mark dotierte Falkenhäuser Memorial verlief gegen alle Erwartung; denn „Ararier II“ trug einen leichten

blättern gestandnen haben. Außerdem „erfinden“ sie einen Schwiegersohn dieses Mannes, der anders denkt; einen jungen Arzt ohne Patienten, der sich von der Nachtigale herauslösen läßt, wenn er — Stat spielen will; „erfinden“ einen Dattel aus der Provinz, der sich in Berlin amüsieren will, und einen jungen Schriftsteller, dem zwar, so lange wir ihn auf der Bühne sehen, nichts einfällt, der aber zu Hause ein sehr kluger Mensch sein muß, denn er hat ein Stück geschrieben, das sogar verboten wurde. Nun will er die Tochter des Abgeordneten heiraten; das wird ihm natürlich auch verboten. Aber es giebt keine Dichter, die so von Herzen edel, hilfreich und gut sind, wie Blumenthal und Labelfur. Sobald das Stück die nötige abendfüllende Länge hat, bekommt Feder was er braucht: Der Abgeordnete bekommt Macht über seine bänische Rolle, die er in Berlin spielt, und geht vergnügt als „Entstülchter“ nach Viebrach; der Schriftsteller bekommt sein Stück frei und bekommt seine Braut, und der junge Arzt bekommt seinen ersten Patienten und seinen Scat... die deutsche Literatur aber bekommt die Schwindel-sucht, wenn derartige dramatisierende, Blattheiten auf ewigstlichen Bühnen die früher erschienenen Meisterwerke der Dialekten, das an Witz so stolze „Weiße Hölz“ und das an Sprit so überreiche „Als ich wiederkam“ abzulösen bestimmt sind.

Aber was ist da zu machen. Ein paar hundert Provinzdialekten halten an solchen Abenden den Atem an und die Ohren steif. Es gilt vielleicht das Glück der Saison. Sie laufen und laufen. Und richtig — jetzt: Schmetterling — Schmetterling!... Durrah-frohe Vorhänge von Berlin! Großer, sensationeller Erfolg.

Und die Braven bestellen sofort in Berlin die nötigen „heiligen Geräte“ und die Pallrometen nehmen sie in die Hand... Diogenes.

Sieg davon, den der Totalfaktor mit nicht weniger als 466:10 honorirt. Uebrig, wenn auch nicht in demselben Maße wirkten die Reitate der übrigen Rennen überlegend, die einzige „Donner“ rechtsernte das Vertrauen der Wetten, aber „Ararier II“, „Waldfahr“ „Bin“ und „Käse“ gebieten sämtlich zu der Klasse der Außenreiter. Größt ist, daß der Fod v. P. o. es auf den drei festgenannten Vierden dreimal hintereinander siegreich war. Ein Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. Falkenhäuser Memorial. Preis 6000 Mk. für Zweijährige. Distanz 1400 Meter. 1. Grafen H. S. „Ararier II“, 2. Major v. Gogler's F. S. „Takt“, 3. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 4. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 5. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 6. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 7. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 8. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 9. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 10. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 11. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 12. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 13. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 14. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 15. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 16. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 17. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 18. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 19. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 20. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 21. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 22. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 23. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 24. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 25. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 26. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 27. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 28. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 29. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 30. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 31. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 32. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 33. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 34. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 35. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 36. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 37. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 38. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 39. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 40. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 41. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 42. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 43. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 44. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 45. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 46. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 47. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 48. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 49. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 50. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 51. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 52. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 53. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 54. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 55. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 56. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 57. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 58. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 59. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 60. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 61. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 62. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 63. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 64. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 65. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 66. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 67. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 68. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 69. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 70. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 71. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 72. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 73. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 74. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 75. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 76. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 77. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 78. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 79. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 80. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 81. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 82. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 83. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 84. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 85. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 86. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 87. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 88. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 89. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 90. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 91. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 92. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 93. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 94. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 95. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 96. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 97. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 98. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 99. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 100. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 101. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 102. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 103. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 104. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 105. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 106. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 107. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 108. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 109. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 110. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 111. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 112. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 113. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 114. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 115. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 116. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 117. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 118. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 119. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 120. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 121. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 122. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 123. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 124. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 125. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 126. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 127. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 128. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 129. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 130. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 131. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 132. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 133. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 134. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 135. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 136. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 137. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 138. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 139. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 140. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 141. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 142. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 143. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 144. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 145. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 146. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 147. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 148. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 149. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 150. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 151. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 152. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 153. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 154. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 155. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 156. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 157. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 158. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 159. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 160. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 161. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 162. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 163. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 164. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 165. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 166. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 167. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 168. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 169. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 170. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 171. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 172. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 173. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 174. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 175. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 176. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 177. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 178. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 179. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 180. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 181. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 182. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 183. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 184. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 185. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 186. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 187. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 188. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 189. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 190. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 191. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 192. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 193. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 194. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 195. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 196. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 197. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 198. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 199. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 200. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 201. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 202. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 203. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 204. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 205. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 206. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 207. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 208. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 209. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 210. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 211. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 212. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 213. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 214. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 215. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 216. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 217. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 218. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 219. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 220. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 221. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 222. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 223. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 224. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 225. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 226. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 227. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 228. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 229. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 230. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 231. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 232. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 233. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 234. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 235. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 236. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 237. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 238. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 239. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 240. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 241. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 242. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 243. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 244. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 245. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 246. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 247. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 248. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 249. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 250. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 251. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 252. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 253. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 254. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 255. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 256. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 257. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 258. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 259. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 260. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 261. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 262. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 263. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 264. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 265. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 266. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 267. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 268. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 269. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 270. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 271. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 272. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 273. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 274. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 275. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 276. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 277. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 278. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 279. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 280. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 281. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 282. Grafen H. S. „Dergens“ F. S. „Takt“, 283. Grafen H. S. „Dergens

Kommers alter Korpsstudenten. Der hiesige A. S. Verband hatte vorgestern Abend den diesjährigen Winterkommers...

Sonntagsverkehr. Der Verkehr auf unseren Totalbahnhöfen ist noch immer sehr reger. Es wurden gestern 10 053 Fahrkarten verkauft...

Wilhelmtheater. Beide Vorstellungen waren gestern sehr besucht und wie vorauszu sehen war, fanden die vorerwähnten Leistungen des neuen Personals reichen Beifall...

Vertrieb. Die Herr. Amisvorsitzer C. Kiedt, Oslanin, Kreis Burg hat eine vertriebene Karte mit Fugung D. D. 57. gezeichnet und hier eingeleitet...

Zirkus-Wintergarten. Der Wintergarten ist in der letzten Woche in einen Zirkus umgewandelt worden, in welchem vorgestern die erste Vorstellung gegeben wurde...

Die Pferde sind sorgfältig dressirt und wurden von Fr. Elsa, die von ihrem früheren Auftreten in Danzig auch als eine tüchtige Reiterin bekannt ist, sehr geschickt vorgeführt...

Ein neue Spezialität unserer Rowdy's ist es den Damen auf der Straße unbekannt die Kleider mit einer ästhetischen Eleganz zu begreifen...

Ein empfindlicher Brand. Der Schmied Hermann Otto trieb sich gestern Abend, zwischen 8 und 9 Uhr auf Pflaßstadt umher...

Ein nicht ungefährlicher Brand war in der vorletzten Nacht in dem Grundstück D. Briestergasse 5 entstanden. In dem Keller des Vorderhauses...

Einlager. Die 6. Okt. Stromab: 1 Kabin mit Brennholz, 2 Leinwand, 2 Kabinen mit Brennholz...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Beobachtung. Am Sonntag Abend spielten mehrere kleine Kinder auf einem Saunplatz, welches am Bollwerk der Madonna am Einmarmaderhof aufgeschaltet ist...

Marienburg größere Festlichkeiten zu veranstalten. Gestern, 8. Oktober. Eine fürchtbare Feuersbrunst wüthete in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in dem Orte Gersel...

Gingefandt. In unserem alten schönen Danzig grassirt mehr wie in anderen Städten die Mode, in Berlin einzufahren und herrscht hier vielfach die irrige Ansicht...

Die Feier für Herrn Oberpräsidenten v. Gohler fand ja in allen Kreisen die begeistertste Aufnahme, nur spärlich man von dieser Begeisterung nicht mehr...

Um so bedauerlicher ist es aber, daß in neuester Zeit wieder eines der ältesten Geschäfte am Plage die vollständige Neuerrichtung ihres Geschäftslotals in Berlin hat herstellen lassen...

Ferner geht das Gerücht, daß die Arbeiten zu einem demnächst fertigzustellenden großen öffentlichen Gebäude freihändig in Berlin vergeben werden sollen...

Hoffen wir, daß sie noch ein Einsehen haben. Danziger Zeichner-Verein.

Letzte Handelsanfragen. Berliner Börsen-Beilage. Weizen Oktbr. 154.- 152.50 Mais amer. 121.- 123.50

Roggen Oktbr. 142.25 141.25 Weizen amer. 117.25 108.75

Hafer Oktbr. 130.75 130.50 Spiritus 70er loco. 50.50 50.40

3 1/2% Weizen 93.60 93.80 3% Weizen 93.70 93.80

3% Weizen 85.30 85.40 3% Weizen 85.30 85.40

hochbunt 766 Gr. Nr. 150, 798, 796 und 799 Gr. Nr. 157, feinst hochbunt glatt 750 Gr. Nr. 155, 793 u. 796 Gr. Nr. 154...

Wetterbericht der Hamourer Seewarte v. 8. Okt. Dng.-Telegr. der Dana. Neuzeit Nachrichten.

Table with 5 columns: Stationen, Bar. Mill., Wind, Wetter, Tem. Cel. Rows include Stornoway, Bladock, Zehdenick, etc.

Wettervorhersage: Ein Hochdruckgebiet befindet sich über Kontinentaleuropa und erstreckt sich bis Mittelamerika...

Standesamt vom 8. Oktober. Geburten: Mergelgasse Paul Rudolf Glos, 1. - Händler Leopold Becker, 1. - Arbeiter Hermann Eichholz, 1. - Arbeiter Hermann Schimmelpfennig, 1. - Seemann Gustav Krorbein, 1. - Kaufmann Felix Gronau, 1. - Friseurmeister Johannes Zeller, 1. - Stadtförster Robert Passfort, 1. - Schmiedemeister Karl Pitzschmager, 1. - Rangier bei der Königl. Eisenbahn Albert Schlicht, 1. - Metallarbeiter Heinrich Becker, 1. - Medantzer und Monteur Johann Sackow, 1. - Photograph Bernhard Gerhart, 1. - Tischlermeister Franz Dohs, 1. - Zimmermeister Hugo Wittke, 1. - Lohnschreiber Johann Kozel, 1. - Kellner Alfred Kowalski, 1. - Sauer Jakob Krawinkel, 1. - Unehelich: 1 S. 2 T.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Die "Daily News" melden aus Peking vom 23. v. M.: Die Nachforschungen des Dolmetschers der deutschen Gesandtschaft Cordes führten zur Entdeckung von drei Hinterladkanonen neuesten Modells, sowie einer Menge von anderen Waffen und Munition in einem Tempel der Stadt. Die Kanonen waren in einzelne Stücke zerlegt, um leichter verpackt werden zu können; aber alle Theile waren vorhanden. Die Deutschen stellten die Theile der Kanonen zusammen und vermehrten damit ihre Artillerie.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Eine "Times"-Meldung aus Peking vom 1. Okt. besagt: Nach der Abreise des russischen Gesandten v. Giers mit dem Gesandtschaftspersonal ist das Gebäude der russischen Gesandtschaft vom General Trechow besetzt worden, der die Peking zurückgelassene russische Garnison befehligt.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Ein Seemann kam kürzlich aus Rosario am Tynefluß an, er starb am 4. Oktober. Die Untersuchung stellte fest.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Das Neuter-Bureau meldet aus Lydenburg vom 2. Oktober: Während der letzten fünf Tage ist General Buller ständig vorgedrungen, überall den Feind vor sich treibend; jetzt ist er nahe Oribiza.

Madrid, 7. Okt. (Privat-Tele.) Der Gesandte Lopez Gutierrez ist in Montevideo verhaftet worden und soll hierher transportirt werden, wo ihm vor dem Obertribunal der Prozeß gemacht werden wird. Seine Unterschlagnungen betreffen sich auf 60 000 Duros.

Rom, 8. Okt. (Privat-Tele.) Große Erregung ruft die Aufhebung des Unterrichts im Deutschen, das bisher als obligatorischer Lehrgegenstand in den Lyceen galt, hervor.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Wing, ED, Kapit. Norman, von Belg mit Kohlen und Gütern. "Welpart," ED, Kapit. Jones, von Belg mit Kohlen. Gefragt: "Helene Grisar," ED, Kapit. Copette, nach St. Petersburg leer. "Trug," ED, Kapit. Danielsen, nach Rosta leer. "Arion," ED, Kapit. Petersen, nach Bremer mit Gütern. "Arion," ED, Kapit. Klöforn, nach Brate und Bremen mit Holz und Del. "Wilhelm," ED, Kapit. Edby, nach Kiel mit Gütern. "Silvia," ED, Kapit. Ratten, nach Posenberg mit Gütern. "Freja," ED, Kapit. Dissen, nach Ahns mit Getreide. "Standard," ED, Kapit. Schlemmich, nach Philadelphia leer.

Spezialdienst für Drahtnachrichten. Entschlüsselt Eisenbahnunglück. Heidelberg, 8. Oktober. (W. T. B.) Gestern Abend 1/7 Uhr rief von der Station Karlsruhe ein von Neckargemünd kommender Zug auf einen wohlbesetzten Lokalgzug. Die drei letzten Wagen des letzteren wurden zerrümmert. Drei amtlicher Auskunftsfind, soweit bisher feststellbar, 4 oder 5 Personen getödtet, 70-80 theilb schwer, theils leicht verletzt. Ein Eisenbahnassistent ist verhaftet. Das Unglück geschah durch irrtümliche Freigabe des Gleises. Die Verunglückten sind fast alle aus Heidelberg und Mannheim.

China. Die Kaiserin von China. Peking, 8. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiserin ist der Versuch, in Tientsin eine Scheinregierung einzusetzen, mißlungen. Sie befehlt allen Mandarinen in Peking, welche früher hohe Aemter bekleideten, dorthin sich zu begeben, was aber Alle ablehnten, indem sie Krankheit vorwärteten oder die Unmöglichkeit, die Linien der fremden Truppen zu passieren.

Die Expedition gegen Peking. Tientsin, 8. Okt. (W. T. B.) Die ausländischen Botschaften in Peking weigern sich, die Stadt zu verlassen, da sie einen Verrath seitens der chinesischen Eskorte fürchten. Eine deutsche Truppenabtheilung von 500 Mann und 2 Geschützen, die abgeandt war, um die Gegend nach Tsinghaißen aufzuklären und Wagen und Maulthiere für die Expedition nach Peking zu requiriren, kehrte nach 4tägiger Abwesenheit zurück; sie war 7 Meilen über Tsinghaißen hinausgekommen und hatte viele Boje gesehen. Zwei Mann, die vom Lager abgerirt waren, wurden schwer verwundet; ein japanischer Kuli wurde in Stücke gefaen. Die Expedition nach Peking wird wahrscheinlich ihren Weg über Tsinghaißen nehmen. Die Expedition wird vermuthlich heute oder morgen abgehen. Aus chinesischer Quelle wird berichtet, daß die Bewohner und Soldaten von Peking geflohen sind und daß zahlreiche Boje die Stadt und den Weg nach Peking zu besetzt halten. Man erwartet jedoch, daß sie fliehen werden, sobald sie vom Herannahen der Truppen hören.

Gefundene Geschäfte. London, 8. Oktober. (W. T. B.) Die "Daily News" melden aus Peking vom 23. v. M.: Die Nachforschungen des Dolmetschers der deutschen Gesandtschaft Cordes führten zur Entdeckung von drei Hinterladkanonen neuesten Modells, sowie einer Menge von anderen Waffen und Munition in einem Tempel der Stadt. Die Kanonen waren in einzelne Stücke zerlegt, um leichter verpackt werden zu können; aber alle Theile waren vorhanden. Die Deutschen stellten die Theile der Kanonen zusammen und vermehrten damit ihre Artillerie.

Die Pest in Glasgow. Glasgow, 8. Okt. (W. T. B.) Hier ist ein weiterer Todesfall an Pest vorgekommen.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Ein Seemann kam kürzlich aus Rosario am Tynefluß an, er starb am 4. Oktober. Die Untersuchung stellte fest.

London, 8. Okt. (W. T. B.) Das Neuter-Bureau meldet aus Lydenburg vom 2. Oktober: Während der letzten fünf Tage ist General Buller ständig vorgedrungen, überall den Feind vor sich treibend; jetzt ist er nahe Oribiza.

Madrid, 7. Okt. (Privat-Tele.) Der Gesandte Lopez Gutierrez ist in Montevideo verhaftet worden und soll hierher transportirt werden, wo ihm vor dem Obertribunal der Prozeß gemacht werden wird. Seine Unterschlagnungen betreffen sich auf 60 000 Duros.

Rom, 8. Okt. (Privat-Tele.) Große Erregung ruft die Aufhebung des Unterrichts im Deutschen, das bisher als obligatorischer Lehrgegenstand in den Lyceen galt, hervor.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Provinz. e. Joppot, 7. Okt. Gestern fand eine Sitzung der vereinigten Kirchenbehörden statt, in welcher über den Verkauf des alten Gemeindehauses Beschluß gefaßt werden sollte. An der Sitzung nahmen außer den Kirchengemeindevorständen Herr Oberregierungsrath Weichs, Herr Landrath Graf Kayserling, Herren Oberkellner Burzeder und Affessor Stark von Konstantin Thell. Schließlich wurde der Verkauf unter den von der Gemeinde festgesetzten Bestimmungen nach längerer Debatte einstimmig angenommen.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Beantwortung von Anfragen. Herr v. G. fragt: Wie hoch ist der Preis für 70er Spiritus loco ohne Fass heute auf 50,40 Mt. zurückgedrängt worden.

Vergnügungs-Anzeiger Stadt-Theater Montag, den 8. Oktober 1900, Abends 7 Uhr: Abonnement-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Der Wildschütz. Komische Oper in drei Akten von Albert Goring.

Danziger Wilhelm-Theater. Direktor und Besitzer: Hugo Meyer. Aufsehen erregt das neue Elite-Personal. Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant: Grosses Doppel-Frei-Konzert der Tyroler Sänger-Gesellschaft.

Kaiser-Panorama in der Passage. Von Dienstag bis Sonntag: Die deutschen China-Truppen in Bremerhaven. Abschiedsrede des Kaisers. Einschiffung und Abfahrt der Truppen.

Freitag, den 12. Oktober, 8 Uhr, im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses Lieder-Abend von Therese Behr aus Mainz.

Circus. Wintergarten. Heute Montag, Abends 8 Uhr: Gala-Sportvorstellung. Dienstag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr: Erste Gr. Parforce-Vorstellung mit einem Reitenprogramm von 25 Nummern.

Apollo-Theater. Nur noch 2 Tage: Das beliebte Ensemble „Globus“. Morgen, Dienstag, den 9. Oktober 1900: Alles muß noch kommen. Letzter großer Abschiedsabend vor meiner Abreise ins Ausland verbunden mit Extra-Vorstellung Grosse Geflügel-Verloosung, Blumen-Polonaise und Ueberraschungen.

Restaurant W. Punschke. Jodengasse 24. Täglich: Frei-Konzert der österreichischen Damen-Kapelle „Sonntag“. Anfangs Wochentags 7 Uhr. Täglich von 12-2 Uhr Matinée. Hotel „Preussischer Hof“. 7. Junkergasse 7. Täglich Abends 7 Uhr: Auftreten der Oesterreichischen Damenkapelle „Austria“ in ihren vorzüglichsten Musik-Vorträgen. Sonnabend und Sonntag: Matinée. Wiedereröffnung The American orig. Bar, Sündegasse 46.

„Hygieia“ Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise. Anatom. physiol. Kursus in 8-10 Lehrvorträgen über: Bau und Leben des menschlichen Körpers. Zweiwöchentlich ein Unterrichtsabend; für Mitglieder unentgeltlich. Nichtmitglieder haben gegen ein Honorar von 4 M für den ganzen Kursus gleichfalls Zutritt. Mittwoch, den 10. Oktbr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Pl. Geisgasse 82: I. Lehrvortrag: Die Blutzirkulation u. das Blut im menschlichen Körper. Eintrittskarten für den ganzen Kursus bei Zahnarzt Ahrenfeldt, Langgasse 37, 1. Der Vorstand.

Carlshof-Oliva Klavierspieler Habermann empf. sich bill. Heil. Geisgasse 99. Dienstag, den 9. Okt. 1900, Abends 8 Uhr: Erstes Symphonie-Konzert. Danziger Zitherclub. Bruno Marschall. Restaurant L. Damm 2. Täglich: Frei-Konzert der Obergerichtlichen Damenkapelle „Edelweiß“. F. Zühlke. Café Noetzel empfiehlt seine großen Säle mit Bühne und Flügel. (40976) für Handlungskommis von 1858

Berein (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. 60 000 Mitglieder. 82 000 Stellen besetzt. Vermögen des Vereins und seiner Kassen 6 350 000 M. Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung. Unübertroffene Wohlfahrt-Einrichtungen zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich 16.—, für den Rest des Jahres 12,50. Auskunft bereitwilligst in der Geschäftsstelle bei Herrn Carl Groll, Danzig, Altstadt, Graben 110.

Officiers - Cigarette Smyrna No. 12, Mk. 1.25 per 100 Stück. Denkbar feinste und billigste Cigarette der Gegenwart. (17011) Cigaretten - Fabrik „Smyrna“, Langgasse 80, Ecke Gr. Wollberggasse.

Billigste Tagespreise. Prima oberösterreichische und englische Stück-Würfel- u. Nusskohlen Anthracitkohlen und Schmiedekohlen, Briquettes (Zife) u. Brennholz empfiehlt zu den allerbilligsten Tagespreisen R. Rütz, Komtoir: Sündegasse 90. Lagerplatz: Söptengasse 50. Billigste Tagespreise.

Damenfriseur Hermann Korsch, Milchkanngasse 24. Spezialität in Damen- u. Herrenfrisuren. Friseurergänzungen, Haarerfärbung, Perrücken, Scheitel, Toupetts, Chignons etc. etc., der Natur täuschend ähnlich. — Besetzungen nach außerhalb werden prompt und billig ausgeführt. (15641) Zweimal prämiert mit dem ersten Preis International. Konkurrenz-Damenfriseurinnen Mannheim 1892. Hafergrützspreu (Haferhülzen) Ersatz für Hefen, empfiehlt als sehr gesundes Vieh- und Pferdefutter per Centner Mk. 2,75 ab hier. (41276) J. Woelke, Odra, Grünmühle. Telefon 356. Stuhlfedtrohr in bester Qualität, Rohrspane zum Füllen der Bettfüße, Scheuerrohr u. Waft empfiehlt (37396) Emil Pöthig, Korbmachermeister, Korbmacherstraße 5, an der Marienkirche. Gutes Piano zu mieten gesucht. Df. unter R 871 an die Exped. d. Bl.

30 Mk. Für 30 Mk. wird ein feiner Herbst-Anzug nach Maß in vorzüglicher Ausführung u. tadelloser Sitz geliefert (41056) Vortschaisengasse 1. Vorzüglich fochende Daber'sche Eßkartoffeln, frei ins Haus, liefert vom 16. d. Mts. per Zentn. 2 M. Proben Hotel Vanselow, Geumarkt. Dortselbst und bei mir Bestellungen. von Zanther, Vanin bei Zudan. Speise-Zwiebeln, haltbar für den Winter, sind billig in größeren und kleineren Posten zu haben (39836) Säfergasse 14.

Pariser - Welt - Ausstellung 1900. Von der Internationalen Jury wurde den Original SINGER Maschinen der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt. GRAND PRIX der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Danzig, Gr. Wollberggasse 15. (16546)

Filzhüte Velourhüte Seidenhüte Mützen Filzschuhe Acht Petersburger Gummischuhe empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen Max Specht, Sutfabrik, Breitgasse 63, nahe dem Kraththor. (16798)

W. Manneck Gr. Gerbergasse 3, nächst der Feuerwache.

Tapeten von den einfachsten bis elegantesten Mustern in denkbar größter Auswahl bei billigsten Preisen. (15537)

Teppiche in neuesten Dessins in allen Größen und Qualitäten.

Cocos- und Woll-Läufer in verschiedenen Breiten und jeder Preislage.

Linoleum zum Belegen ganzer Zimmer, sowie in abgepackten Teppichen und Läufern. Muster franko zu Diensten. auf jeden Gegenstand.

43 Mk. Für 43 Mk. liefert einen eleganten Gesellschafts-Anzug auf Bestellung unter Garantie. (16768) J. Jacobson, Holzmarkt 22. Rabattmarken werden zugegeben

1895er Mosel incl. Flasche von 80 S an Rheinweine Rothweine Dessert- und Frühstücksweine Mavrodaphne direct aus der Achaia in Patras, Griechenland, unter Original-Etiquette Flasche incl. 1,80, bei 10 Flaschen incl. 1,70 M. empfiehlt (50196) Drogerie Paul Schilling Inh. Ernst Fuoch Langfuhr, Markt 26. Ausfüheliche Weinlisten gratis und franco.

Weißhoyer Kartoffelproben (Magnum bonum) sind zu haben: (16989) Danzig A. Striepling, Hundegasse, und Seefischhandlung W. Goertz, Frauengasse; Langfuhr Kaufmann Leitreiter, Brunsbüttelweg.

Zahnschmerz beseitigt sofort (15227) Orthoform-Zahnwatte, gefest. gef. (ca. 50%). Orthoform. Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Fabrik Berlin, Köpenickerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Handwerk's Apotheke.

Tilster Fettkäse — hochrein im Geschmack — pro Pfund 60 S. (36835) empfiehlt Dampfmolkerei, Seltergasse 16. Heirathe nicht ohne Buch über die Ehe, wo zu viel Kinderlegen! 1/2 Mdn. frco. Siesta-Verlag Dr. 5. Hamburg. (32786)

Ver silberte, vernickelten, Rein-Nickel-Haushaltungs-Gegenstände, als: Kaffee- und Thee-Services, Theetische, Kaffeemaschinen, Theekessel, Theebretter, Theegläser, Champagnerkühler, Weinkannen, Saffkannen, Liqueurgestelle, Wasserkrüge, Fruchtschaalen, Kuchenkörbe, Tortenschüsseln, Speisewärmer, Käseschaalen, Salatschaalen, Salatbestecke, Erdbeschalen, Spargelschaalen, Spargelheber, Menagen, Zuckerkasten, Butterdosen, Butterkühler, Caviardosen, Bisquitdosen, Eierkocher, Reiskocher, Obstmesserständer, Leseleuchter, Armlaucher, Biergläser, Pfeffermühlen, Senfpöfpe, Gläsersteller, Flaschenkörbe, Kuchenheber, Zuckerzangen, Zuckerstreuer, Theesiebe, Sparrbüchsen etc. etc. (16984) Löffel, Messer und Gabeln von den billigsten bis feinsten Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen Bernhard Liedtke, Langgasse 21, Ecke Poststrasse. Löffel, Messer, Gabeln von Christofle, auf allen Weltausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, verkaufe ich zu den von der Fabrik angeetzten Preisen.

Der Meineidprozess Speißiger in Konitz. Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Konitz, 6. Oktober.

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzuehender immer böser muß gebären.“ Die Wahrheit dieses ersten Dichtwortes bestätigt sich unausgesetzt im Alltagsleben. Auch in dem traurigen Falle Winter hat es Geltung mit der ganzen Schwere seines Inhalts Böses hat die entsetzliche Unthat vom 11. März d. J. zur strengen Folge gehabt. Weiter und immer weiter dehnte sich die Kette, aus einem Uebel ergiebt sich das andere. Wer kann das Ende absehen!

Wieder ist in der Geschichte der schwer heimgeführten Stadt Konitz ein Abschnitt geschlossen. Nach zweitägiger Verhandlung hat das Strafgericht in Konitz den jugendlichen Präparanden Richard Rückwald genannt Speißiger, von der Anklage des Meineids freigesprochen. Aber man kann nicht sagen, daß durch diese mühsame Arbeit der Justiz irgend etwas Reuenwertes erreicht ist, man kann nicht behaupten, daß man dem Kernpunkt der Sache wesentlich näher gekommen ist, der Beantwortung der Frage: „Wer ist der Mörder?“ Wohl ist die Verhandlung reich an interessanten Momenten gewesen; wohl hat sie der Anregung und Fingerzeige einige geboten, aber Beruhigung hat sie nicht geschaffen, Nicht hat auch sie nicht gebracht. Der nichtern Urtheilende geht unbeeinträchtigt von der Stätte des Gerichts. Die Konitzer allerdings, deren Blick durch monatlanges Verhören gebildet, deren objektives Denkfähigen durch die Ergebnisklarheit der bisherigen Untersuchung vielfach getrübt ist, sind für den Augenblick zufriedengestellt. Der Prozess Speißiger hat im letzten Stadium eine sensationelle Wendung genommen, eine That gebracht: Moritz Lewy ist verhaftet! Ihn bezeichnet ein Theil des Volksmunde als den Täter, wiewohl bis jetzt für seine Thätigkeit so gut wie nichts authentisch festgestellt ist; ihn hinter Sektierern zu wissen, ist der Menge ein überaus wohlthuender Gedanke. „Endlich!“, „Nun genügt hat es gedauert.“ „Also doch eine That.“ So hört man sagen. Daß Lewy nur wegen mehrerer Meineide, die er, wie die Verhandlung ergab, offenbar geleistet hat, in Untersuchungshaft abgeführt wurde, wird nicht beachtet, der „unmöglichste Mörder“ ist in Haft und das genügt!

Es giebt nun eine kurze Ruhepause, und dann erhebt vor dem Schwurgericht der Aufrührerprozess, dann der Meineidprozess Waslow und Genossen, der sich unzweifelhaft zu einem der interessantesten in der Reihe der Strafverfolgungen auszuzeichnen dürfte, und dann endlich, wahrscheinlich in der ersten Schwurgerichtsperiode des Jahres 1901, der gestern in die Wege geleitete Meineidprozess Lewy. So ergiebt sich immer eins aus dem andern, das Böse aus dem Bösen nach des Dichters Wort.

Der Prozess Speißiger hat sich weit interessanter gestaltet, wie derjenige gegen Jastrak, insofern als man aus den Erörterungen vom Freitag und Sonnabend einen tieferen Einblick in die hiesigen Verhältnisse gewinnen konnte. Mit jenen Erträgen wurde in dem Prozess Speißiger insbesondere das Thun und Treiben der im Laufe der Untersuchung schon so viel genannten „Unberufenen“, „Mitrechergeute“, der elenden „Kupferknechte“ und des sonstigen „Sejndels“ gezeichnet, das sich hier eingemietet hat, um von dem traurigen Fall zu profitieren, um — so! — haben es diese Leute in die Welt pojanzt — sich wenn möglich die ausgesetzte Belohnung zu verdienen. Diese Parasiten sind hier geradezu zu einer Landplage geworden; was im Laufe der Untersuchung zu verwerben war, haben sie durch ihre dreisten Einmischungen tapfer mit verwerben helfen. „Freiwillige Untersuchungsrichter“ nannte sie der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer, wir würden noch treffendere Bezeichnungen für diese Ehrenmänner, die alles andere eher verdienen, als den Namen „Journalisten“, „von den „Ehrenmännern“, die sich hier als Heiler der Nation, als Helfer in der Noth aufgepiselt haben, haben mehrere wegen ehrenrühriger Delikte bereits mit den Gefängnissen Bekanntheit gemacht, andere sind auf dem besten Wege dahin. Im Interesse des Ansehens der Presse kann nicht scharf genug gegen solche Leute und ihr unmaßmaßes Treiben Front gemacht werden. Nur indem man der Menge die Augen öffnet, mit welcher Sorte von Leuten sie es zu thun hat, macht man dieses Geinidel unschädlich. Die Behörden in Konitz sollten sich das mehr als bisher angelegen sein lassen.

Ein bemerkenswertes Streiflicht warf die Verhandlung gegen Speißiger auch auf die bisherige Art der Untersuchungsführung. Der Ausgang des Prozesses muß als ein peinliches Fiasko der unterrichtungsrichterlichen Behörde angesehen werden. Peinlich — behörden muß es, daß es der untersuchenden Behörde nicht gelingen wollte, die Thatsache festzustellen, daß ein — offenbar sehr reger — Verkehr zwischen Winter und dem jungen Lewy bestanden hat und daß erst der öffentlichen Verhandlung es vorbehalten blieb, diesen Nachweis zu erbringen. Offenbar hat die Pri und Welle, wie mehrfach in Konitz bei Entgegennahme der Zeugenausagen verfahren wurde, in der Bevölkerung vielfach Unzufriedenheit hervorgerufen — eine Andeutung hierfür lag auch in dem Plaidoyer des Verteidigers, Rechtsanwalt Gebauer, der ausführte, daß wohl noch viele Personen in der Stadt den Verkehr zwischen Moritz Lewy und Winter befanden könnten, daß diese Personen aber aus Scheu vor Vernehmungen nicht herzutreten wagten.

Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten Ernst Winter entrollte die Verhandlung ein recht charakteristisches Bild. Bisher hatte man nur andeutungsweise und unverfälscht einiges über den Lebenswandel des Ermordeten gehört. Die Verhandlung hat nun ein ganzes Streiflicht auf denselben geworfen, und man muß sich fähig wundern, wie es einem Schüler der Terzia möglich war, ein solches Leben zu führen, ohne daß seine Lehrer Kenntnis davon hätten. Wohl sind die Dinge in der geheimen Sitzung zur Sprache gekommen. Staatsanwalt und Verteidiger aber haben Veranlassung genommen, in ihren Plaidoyers auf sie zurückzukommen und sie andeutungsweise der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Man muß sich aus ihren Ausführungen leider klar machen, daß Winter trotz seiner Jugend, trotz seiner Schülerstellung ein Leben geführt, wie es in moralischer Hinsicht schlimmer kaum gedacht werden kann. Mit diesem Ernst hat der Erste Staatsanwalt das sittliche Verhalten des Verstorbenen, seine ihm zühmigen Lebensverhältnisse, mit denen er sich nicht gefehlt habe, sich zu gründen, gebrandmarkt. In der Stadt Konitz selbst haben diese Feststellungen der heutigen Verhandlung einen gewissen Umschwung der Stimmung hervorgerufen. Bei allem Mitleid mit dem beklagten Verstorbenen, bei aller innigen Theilnahme mit den Eltern und trotz der tiefsten Entrüstung über den schrecklichen Mord trägt man sich doch jetzt auch in Kreisen, welche bis jetzt die von einigen „Aechtschreibern“ angeregte Erwägung eines Denkmals fördern wollten, ob es nach allem, was bekannt geworden ist, richtig wäre, eine derartige Ehrung zu vollziehen.

Auch in einer andern Hinsicht sind die Prozessparaden, Staatsanwalt und Verteidiger, in ihren Plaidoyers auf das Ergebnis der geheimen Sitzung näher eingegangen. In angewandter Weise wurde dargelegt, daß durch die nichtöffentliche Sitzung der

Beweis dafür erbracht worden ist, daß zwischen Winter und Anna Hoffmann, Meta Caspari und Selma Tuchler ein unzüchtlicher Verkehr nicht bestanden hat. Diese öffentliche Rehabilitierung ist den bedauernswürdigen jungen Mädchen, welche so lange entehrenden Untersuchungen ausgesetzt waren, wohl zu gönnen.

Was nun endlich den Angeklagte Speißiger selbst anbelangt, so muß zunächst betont werden, daß seine Freisprechung auf Grund eines non liquet erfolgt ist. Nur weil das Gericht seine subjektive Schuld nicht als erwiesen annahm, wurde er freigesprochen. Nach der objektiven Seite hin erscheint die Sache keineswegs geklärt; wenn auch erwiesen worden ist, daß Moritz Lewy mit Winter in Verkehr gestanden und demnach fälschlich das Gegenteil beschworen hat, so steht doch andererseits keineswegs unumstößlich fest, daß Speißiger und Winter bekannt gewesen sind. Von den vernommenen 50 Zeugen, die theils Winter, theils Speißiger nahe gestanden haben, hat kein einziger etwas von einem Verkehr zwischen den beiden zu bekunden vermocht. Im Gegentheil wurde bezeugt, daß der Angeklagte und Winter bis in die letzte Zeit vor dem Fortzuge des Speißiger an einander vorübergegangen sind, ohne sich zu grüßen, ohne miteinander zu sprechen. Es erscheint danach sehr zweifelhaft, ob Speißiger von dem in der Verhandlung festgestellten Verkehr jemals etwas gesehen hat, ob ferner Winter ihm jemals etwas von seinem Verkehr mit Selma Tuchler und Meta Caspari mitgeteilt hat, wie Speißiger es beschworen. Der Angeklagte zeigt sich als ein verlogenere, vermittelsüchtiger Mensch, der das Schuldenmachen in den Kneipen trotz seiner Jugend bereits liebt und der wegen Diebstahls, Zuhälterei und verschiedener Betrugsereien von der Konitzer Präparanden-Anstalt entlassen worden ist. Nach Lage der Sache erscheint es sehr wohl denkbar, daß Speißiger aus purer Eitelkeit, aus barem Leichtsinne und Ruhredigkeit Aussagen gemacht hat, die seinen Wahrheitsgehalt nicht ganz entsprechen, die nur darauf berechnet waren, von ihm reden zu machen. Durch die geschickten Agitatoren in Konitz ist er dann mehr und mehr in die Affäre verwickelt worden. Die seine Rathgeber und Intervenier trifft die Hauptlast an der Verwirrung, die er in der Untersuchung angerichtet hat.

Der zweite Verhandlungstag unterschied sich von dem ersten wesentlich durch das erhöhte Interesse und die lebhaftere Stimmung in der Stadt. Das Interesse, das der Prozess in allen Schichten der Bevölkerung in Anspruch nahm, war nach dem Ergebnis der Beweisverhandlung vom Freitag bis zur heftigsten Spannung angewachsen. Durch eine Reihe einwandfreier Zeugen ist mit positiver Sicherheit behauptet worden, daß der verlorbene Winter Beziehungen zu Moritz Lewy gehabt hat, daß die beiden entgegen der eiblichen Ableugnung des Moritz Lewy mit einander verkehrt haben müssen, da man sie vielfach auf der Straße zusammen gesehen hat. Der Angeklagte Rückwald-Speißiger erschien demnach, soweit seine zeugendlichen Aussagen sich auf den Verkehr Winter-Lewy bezogen haben, entlastet. Das Publikum sah mit größter Spannung den Maßnahmen der Anklagebehörde entgegen, man war begierig, wie sich der Staatsanwalt zu den veränderten, aufgeklärten Sachlage stellen würde, man raunte und flüsterte bereits am Morgen von „Verhaftung“, „Anlage“ u. s. w. Die Vernehmung des Moritz Lewy hatte der Präsident für den Schluss der Vormittagssitzung anberaumt. Das Ende der Verhandlung erwartete man sehr spät, da über 25 Zeugen zu vernahmen waren und außerdem zum Theil auf die Freitag vernommenen Zeugen zurückgegriffen wurde. Die Gensdarmen hatten Mühe, den Andrang des Publikums zurückzuhalten.

Aus der Verhandlung des ersten Tages ist noch vorzuziehen nachzutragen. Fräulein Meta Caspari und Fräulein Selma Tuchler haben im Vorverfahren über ihre Beziehungen zu Winter nicht gleich mit der Sprache herausgewollt. Es wurden jedoch in dem Nachhinein eine große Anzahl Postkarten gefunden, die von Frä. Caspari, Frä. Tuchler und Anna Hoffmann herrühren. Die meisten Karten hat Frä. Caspari geschrieben. Als Zeuginnen vernommen, gaben Frä. Caspari und Tuchler den Verkehr mit Winter zu. Der Zeuge Gymnasialist F. A. bezeichnete sich bei seiner Vernehmung als einen Freund des Winter. Der Verlorbene habe ihm nie von einer Bekanntschaft mit Speißiger gesprochen. Bei der Konfrontation mit den Zeugnissen im Rathhause ist Frä. Tuchler zugegen gewesen. Zeuge glaubt sich zu erinnern, daß Landrichter Zimmermann nicht nur einen Fleischer wegen Ladens zur Ordnung gerufen habe, sondern später auch Speißiger. Bestimmt wußte Zeuge sich jedoch des Vorganges nicht zu erinnern.

Die geheime Sitzung begann früh um 9 Uhr und dauerte bis 11 Uhr. Es wurden unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Fräulein Tuchler, Caspari, Hoffmann und einige Fabrikmädchen und Prostituirte, ferner eine Anzahl Gymnasialisten, Präparanden u. a. vernommen, darunter die Schüler Otto, Rahmel, Appel. Auch die Lehrer Weigel u. a. mußten Zeugnis ablegen. Es handelte sich darum, Feststellungen bezüglich des sittlichen Lebenswandels des Winter und auch des Speißiger zu treffen. Der Zeuge Appel war telegraphisch aus Danzig geladen.

Die öffentliche Sitzung wurde kurz nach 11 Uhr eröffnet. In der Beweisaufnahme fortsetzend, vernahm das Gericht zunächst eine Reihe von Entlastungszeugen. Die Sache nimmt durch die Aussagen für den Schlichter Moritz Lewy einen sehr bedenklichen Charakter an, während sich das Jünglein der Wage dadurch sehr zu Gunsten des Speißiger neigt.

Wichtige Entlastungszeugen sind die unverheiratete Rosina Symanski, der Gymnasialist Boleslaus Mikulski, der Klempner Schlichter. Die Symanski befindet sich mit größter Sicherheit eiblich, sie habe den später ermordeten Winter mehrfach mit Lewy in der Danzigerstraße gesehen. Einmal sei sie vorübergegangen, als beide am Trottoir standen. Winter äußerte: „Ich muß erst meine Schularbeiten machen gehen, dann komme ich wieder“, worauf Moritz Lewy erwiderte: „Na bleibst du doch noch ein Weilchen hier.“ Zeugin erklärt die Möglichkeit eines Truhmens für vollständig ausgeschlossen.

Der Gymnasialist Boleslaus Mikulski ist in seiner Aussage ebenso bestimmt. Zeuge bezeugt, Lewy und Winter ebenfalls in der Danziger Straße, in der sowohl die Lewy'sche wie die Hoffmann'sche Wohnung liegt, gesehen zu haben. Er will sich darüber gewundert haben, daß Lewy mit einem Gymnasialisten ging. Anders wäre das gewesen, wenn es sich um einen Gymnasialisten der Vühnenschen Pension gehandelt hätte. Mit diesen Pensionären, zu denen auch Zeuge gehört, habe Lewy Umgang gehabt. Auch dieser Zeuge versichert, daß er sich nicht irren könne, daß eine Verwechslung der Personen ausgeschlossen sei. Weniger bestimmt sind die Aussagen der Zeugen Seminarist Plath; der nur gesehen hat, wie Winter und Lewy sich grüßten, Winter zuerst, des Gymnasialisten Otto, Lew Wilemski, Appel.

Dagegen sind die folgenden Aussagen für den vielgenannten Moritz Lewy geradezu niederträchtig. Der Klempner Gustav Schlichter bekräftigt mit

dem Eide, daß er einen Verkehr zwischen Winter und Lewy gesehen hat; dasselbe bezeugt der Scherzschling Ernst Büttner. Irrthum erklären auch diese Zeugen für ausgeschlossen. Der Gymnasialist A. A. M. ist der einzige Zeuge, der etwas davon weiß, daß Winter den Speißiger gekannt hat. Rahmel erklärt, er sei einmal mit Winter dem Speißiger begegnet. Winter sagte zum Zeugen: „Das ist der Speißiger, der ist von der Präparanden-Anstalt weggejagt worden.“ Im Vorbeigehen haben Speißiger und Winter nicht geredet, sie haben sich auch nicht begrüßt; es sah aus, als ob sie sich persönlich nicht kannten. Die Begegnung fand kurz vor der Abreise Speißigers nach Jaitrom statt. Von allen anderen Zeugen weiß kein einziger etwas davon, daß Winter und Speißiger jemals etwas mit einander zu thun gehabt haben. Keiner von beiden hat auch von dem andern zu dritten gesprochen, sie haben sich auch nie begrüßt, wenigstens ist das von keinem Zeugen wahrgenommen worden. Schwere wiegend sind die Aussagen des pensionierten Polizeiergenten, jetzigen Hilfsgefangenen-Aufsichters Nagorra, des Kaufmannslehrlings Gebauer, der 17-jährigen Franziska Hellwig, die alle den Lewy mit dem Winter spazieren gehen oder im Gespräch mit einander gesehen haben. Ihnen schrieben sich um ihren Bekundungen das Dienstmädchen Elisabeth Kusczyk und der Nachwächter Ruch an. Der letzte Zeuge hat Winter vielfach nach 10 Uhr Abends mit Lewy auf der Straße getroffen, ist von Winter auch angebetet worden. Wenn auch der Bäckermeister Lange bezeugt, Ernst Winter habe sich nur selten den Hauschlüssel geöffnet, um nach 10 Uhr fortzubleiben, so wird andererseits festgestellt, daß Winter öfters heimlich fortgegangen sei und sich vom Nachwächter die Haus Thür hat öffnen lassen.

Ein „Hassfischer“ Zeuge ist der Barbiergehülfe Hillenberg, der, wie schon mitgeteilt, auf Antrag des Staatsanwalts vorgeladen wird, da er sich, wie der Staatsanwalt betonte, nur von der Gerichtsstelle entfernt hatte, um sich von der Zeugnisauflegung zu drücken. In der Stadt und auch dem Angeklagten Speißiger sowie seinem Prinzipal gegenüber hat Hillenberg renommirt mitgeteilt, er wisse ebenfalls ganz genau, daß Winter und Lewy verkehrt haben. Auf die Frage des Gerichtspräsidenten muß er jedoch erklären: „Nun ich habe die beiden nicht zusammen gesehen.“ Präsi.: „Dann haben Sie also Ihrem Prinzipal die Unwahrheit gesagt?“ Zeuge: „Jawohl.“ Präsi.: „Und Speißiger auch. Wie kommen Sie dazu, so zu lägen?“ Zeuge: „Ja, ich bin im Barbiergehülfe und da wird man sehr viel. (Große Heiterkeit!) Präsi.: Sie haben also dreißig gelogen!“ Zeuge: „Jawohl.“ Präsi.: Na jetzt sind Sie aber nicht in Ihrem Barbierladen und auch nicht Ihren Kunden gegenüber. Merken Sie sich das. Die Vernehmung der Zeuginnen Helene Lewy (Kousine des Moritz Lewy) und der Verkäuferinnen Bitter und Elise Freitag haben kein wesentliches Resultat.

Die Vernehmung des Moritz Lewy. Der Brennpunkt der ganzen Verhandlung ist die Vernehmung des Schlichtergesellen Moritz Lewy, die als letzte vor der Mittagspause vorgenommen wurde und die einen höchst merkwürdigen Verlauf nahm. Mit Ungeduld erwartet das Publikum den Aufruf dieses Zeugen. Lewy ist ein 24-jähriger, mittelgroßer, nicht ungewöhnlicher Mensch, in besserer Kleidung; er trägt einen Kneifer und wird in der Stadt kurzweg der „Pincenez-Lewy“ genannt. Präsi.: Moritz Lewy, ich werde Sie unter Aussetzung der Beerdigung vernehmen, Sie müssen Ihre Aussage aber näher beschwören. Sie haben zwar gestern die Vernehmung gehört, die ich allgemein an alle Zeugen gerichtet habe, ich will Sie aber heute noch ganz besonders ermahnen, streng an die Wahrheit sich zu halten. Wenn Sie auch hoffen mögen, daß Sie dem weltlichen Richter entgehen, dem ewigen Richter, dem allwissenden Gotte, der der Inbegriff aller Wahrheit ist, entgehen Sie nicht. Jede Religion, auch die jüdische, droht für den Meineid ewige Strafen an, dem allwissenden Gotte bleibt nichts verborgen. Auch der weltliche Richter setzt auf den Meineid schwere Bußhansstrafe, bedenken Sie das wohl! Wollen Sie sich also vergebens bemühen, daß Sie durch eine falsche Aussage Ihr Lebensglück und alles auf das Spiel setzen.“ Zeuge: „Jawohl.“ Präsi.: „Haben Sie den ermordeten Ernst Winter gekannt?“ Zeuge: „Nach meinem Wissen nicht!“ (Bewegung). Präsi.: „Sie haben es bei Ihren früheren Vernehmungen direkt in Abrede gestellt. Erst später haben Sie sich zu unbestimmt wie heute ausgedrückt.“ Zeuge (ziemlich leise, aber bestimmt): „Es ist möglich, daß wir uns gesehen haben; es ist auch möglich, daß wir uns begrüßt haben — ich weiß es nur nicht mehr. Es kann ja auch sein, daß wir zusammen gestanden haben; ich erinnere mich aber nicht. Vielleicht hat er mit Beuten verkehrt, mit denen ich befreundet bin.“ Präsi.: „Aber Moritz Lewy, wir leben doch hier in einem kleinen Orte; da weiß doch Einer ganz genau vom Andern und von seinem Verkehr.“ Zeuge: „Vielleicht habe ich mit ihm gesprochen, ohne zu wissen, daß es Winter war.“ Präsi.: „Wie kamen Sie denn dazu, mit einem wildfremden Menschen Unterhaltung zu pflegen. Zeuge: „Ich kann mich beim besten Willen nicht erinnern, obwohl ich schon viel darüber nachgedacht habe.“ Präsi.: Sie sind das erste Mal am 22. Juni dieses Jahres durch den Untersuchungsrichter Herrn Landrichter Dr. Zimmermann vernommen worden.“ Zeuge Lewy bejaht. Präsi.: „Sie wurden befragt, was Sie am 11. März, dem Mordtage gemacht. Und dann hat der Richter Sie gefragt, ob Sie den Winter kennen. Was haben Sie darauf geantwortet.“ Zeuge: „Ich habe gesagt, daß ich ihn nicht kenne, es sei aber möglich, daß wir uns öfters gesehen und begrüßt haben.“ Präsi.: „Nach dem Protokoll jener Vernehmung haben Sie gesagt: „Winter ist mir unbekannt. Die Photographie des Winter habe ich im Schrankkasten von Heim gesehen. Trotzdem kann ich mich nicht erinnern, ihn jemals gesehen zu haben. Dann steht noch ein Satz darunter, der ist aber ausgestrichen.“ Zeuge Landrichter Dr. Zimmermann: (erklärend) „Den Satz habe ich ausgestrichen, weil ich seine eigenen Worte im Protokoll fixiren wollte. Die ausgestrichenen Worte hat er nicht gebraucht, die oben verlesenen dagegen sind genau nachgeschrieben, diese Worte hat er gebraucht.“ Präsi.: „Am 13. August sind Sie zum zweiten Mal vernommen worden, dieses Mal eiblich. Nach

dem Protokoll haben Sie gesagt: „Ich will auch heute noch wiederholen, daß ich mich nicht erinnern, Winter jemals gesehen zu haben. Ich mag ihn ja gesehen haben, da ich ihn aber nicht kannte, kann ich mich nicht auf ihn besinnen.“ Präsi.: „Also Sie kennen ihn auch heute nicht?“ Zeuge: „Nein.“ Präsi.: „Wirklich nicht?“ Zeuge: „Nein.“ Präsi.: „Es sind aber hier Zeugen aufgetreten, die bestimmt bekunden, Sie mit Winter oft gesehen zu haben. Eine Zeugin hat sogar gehört, wie Sie mit Winter sprachen und einige Aeußerungen wiedergegeben.“ Zeuge: „Auf solche Aeußerungen kann ich mich garnicht besinnen. Ueberhaupt den Namen Winter kannte ich nicht, ich habe nie den Namen Winter gebraucht.“ Präsi. (ärgertlich): „Was heißt das, Namen gebraucht. Sie brauchen ihn ja nicht mit Namen anreden. Hier handelt es sich nur darum, haben Sie ihn gekannt oder nicht?“ Zeuge: „Nach meinem besten Wissen nicht.“

Levy im Kreuzverhör. Präsi.: „Franziska Hoppe, treten Sie einmal vor. Wiederholen Sie Ihre Erklärung von gestern noch ein Mal.“ Die Zeugin erklärt, daß sie Lewy und Winter mindestens fünf Mal zusammen getroffen habe. Präsi.: „Moritz Lewy, was sagen Sie dazu?“ Zeuge Lewy: (Der Hoppe Aug' in Auge gegenüber) „Ich kann meine Aussage nicht ändern. Weshalb sollte ich den Verkehr abläugnen, wenn ich Winter gekannt hätte.“ Der Zeuge Lübeck wird vorgelesen, desgleichen dessen Tochter. Sie erklären übereinstimmend, daß sie Winter und Lewy sehr oft beieinander gesehen haben. Lübeck legt hinzu, daß er alle Abende durch die Danziger Straße bei Lewy und Hoffmann vorbeigehe, um sich bei der Filiale der „Danziger Neueste Nachrichten“ sein Blatt abzuholen. Präsi.: (zu Lewy) „Schon jetzt sind so viele Vorfälle bekundet, daß es doch eigenhümlich wäre, wenn Sie sich nicht erinnern könnten. Zeugin Rosina Symanowski treten Sie vor.“ Die beiden werden konfrontirt. Präsi.: „Nun Lewy?“ Zeuge Lewy: „Es ist ja möglich, aber es ist mir nicht bewußt.“ Präsi.: „Na, hören Sie mal, bei so einem Verkehr, wie er hier bekundet ist, hört doch jede „Möglichkeit“ auf. Da können Sie nicht mit „Möglichkeiten“ kommen, da müssen Sie sich erinnern.“ Erster Staatsanwalt Settegast: „Ich bitte, den Moritz Lewy doch jetzt noch zu befragen, ob er denn sonst öfters so mit ganz fremden Menschen spazieren gegangen ist?“ Präsi.: „Pfelegen Sie denn viel mit stöckenden Menschen spazieren zu gehen, die Sie weder dem Namen noch dem Stande nach kennen?“ Zeuge Lewy: „Nein, das weniger, höchstens, daß man mal begrüßt wird.“ Präsi.: „Sie hören aber doch, (eindringend mahnend), Moritz Lewy, Sie entgegen wenigstens heute dem Meineide, wenn Sie die Wahrheit sagen, wir müssen Sie ja verzeihen.“ Zeuge Lewy (leise und sehr besonnen): „Nein, ich kann nicht anders.“ Der Präsident spricht weiter eingehend auf ihn ein und jetzt, da ein Erfolg nicht zu erreichen ist, die Konfrontationen fort. Die Zeugen Boleslaus Mikulski, Seminarist Plath Gustav Schlichter, Böttner sagen dem Lewy ihre Wissenschaft ins Gesicht, desgleichen die Hellwig und die Tuschert. Der Zeuge Nagorra sagt u. a.: „Ich weiß ganz genau, daß ich die beiden allein öfters getroffen habe, es war immer Abends. Einmal traf ich sie im Dunkeln in der Nähe der Synagoge.“ Zeuge Lewy: „Ich weiß es nicht, es ist möglich.“ Der Nachwächter Ruch muß wiederholen, daß auch er öfters Gelegenheit gehabt hat, Winter und Lewy nach 10 Uhr zusammen zu treffen. Erster Staatsanwalt Settegast: „Ist es denn überhaupt öfters vorgekommen, daß Sie nach 10 Uhr mit andern spazieren gingen?“ Zeuge Lewy: „Jawohl, das ist auch vorgekommen.“ Erster Staatsanwalt: „Ist es auch noch im Februar und März gewesen, bis kurz vor dem Verschwinden des Winter?“ Zeuge Lewy: „Ja, das ist möglich.“ Präsi.: „Mit wem sind Sie denn so oft des Nachts spazieren gegangen?“ Lewy bezeichnet als einen seiner Begleiter einen Techniker Jungnick. Präsi. nach weiteren Konfrontationen: „Na, Moritz Lewy, haben Sie Winter gekannt oder nicht?“ Zeuge: „Ich weiß nicht!“

Erster Staatsanwalt: Ich bitte, daß der Zeuge sich ausläßt über seine Zusammenkünfte und Gespräche mit Speißiger. Lewy theilt mit, daß er Speißiger, der zu seiner Vernehmung in Konitz war, zuerst im Gasthause von Müller, und dann bei der Konfrontation auf dem Rathhause gesehen habe. Am Sonntag Abend nach der Vernehmung habe er ihn vor der Thür des Lewy'schen Hauses getroffen und angesprochen. Montag seien sie zusammen spazieren gegangen. Beim Spaziergang habe er (Lewy) gesagt: „Denken Sie sich, ich weiß noch nicht einmal, wo die Fundstelle des Kopfes ist. Ich möchte ja gerne einmal hingehen, aber bei der heutigen Zeit kann man das nicht wagen. Darauf erwiderte Speißiger: „Kann, ich bin doch Ihr Zeuge. Sie seien darauf zur Fundstelle gegangen, hier will Lewy zu Speißiger geküßert haben: „Wenn die Stelle nur reden könnte, worauf Speißiger bemerkte, er sei eine Stunde vor der Auffindung des Kopfes auch an der Stelle gewesen und hätte sich die 3000 Mk. auch verdienen können.“

Auf Befragen des Vorsitzenden bestätigt der Angeklagte, daß die Schilderungen des Lewy über seine Begegnungen mit ihm richtig seien. Er behauptet, in der That einige Zeit lang vor der Auffindung des Kopfes in der Nähe der Fundstelle mit der Zeugin, doch scheint es, als ob er dem Lewy mit der Mitteilung etwas hat vornehmieren wollen. Sein ganzes Auftreten in Konitz während seiner Zeugenhaft macht den Eindruck der Großthuer. Bedenklich ist es, daß Speißiger gleichzeitig mit den Angehörigen von Lewy und Hoffmann Umgang gehabt und auf beiden Stellen den wichtigen Mann gespielt hat. Lewy bekundet ferner, Speißiger habe ihn, als er, Lewy, an seiner Hausthür befragt wurde, aufgeheit, indem er sagte, er würde sich das nicht gefallen lassen, er würde dreinschlagen. Erster Staatsanwalt: „Hat Speißiger Ihnen nicht von der Belohnung gesprochen?“ Hat er Ihnen nicht gesagt, er könne jetzt infolge seiner Aussage tief viel Geld verdienen? Hat

er Ihnen nicht gesagt, er könne jetzt infolge seiner Aussage tief viel Geld verdienen? Hat

er nie darauf angepielt, daß er von jüdischer Seite Geld erhalte? Zeuge Lewy: „Nein.“

Die Zeit der Mittagspause ist inzwischen herangekommen, die Vernehmung Lewy's beendet. Der Präsident erklärt, das Gericht werde sich nun zunächst darüber schlüssig machen, ob die Vernehmung des Zeugen Lewy noch vor der Mittagspause ganz abgehan werden soll. Man hatte offenbar nach dem Stande der Verhandlung bezüglich des Zeugen Rücksicht genommen. Der Gerichtshof zog sich auf 15 Minuten zurück.

Die Vernehmung des Moritz Lewy.

Hoch dramatisch gestaltete sich der nun folgende Teil der Verhandlung. Feierlich erschien der Gerichtshof wieder im Saal und der Präsident erklärte: „Das Gericht hat beschlossen, noch vor der Mittagspause die Frage zu erörtern, ob der Zeuge Lewy zu verurteilen ist. Zeuge Lewy, haben Sie die Wahrheit gesagt? Zeuge Lewy: „Gewiß, nach meinem besten Wissen.“ Präsi.: „Sie konnten den Winter nicht? Zeuge: „Nein.“ Präsi.: „Aber Sie haben doch hier gehört, was die Zeugen ausgesagt haben, giebt Ihnen das nicht Anlaß, Ihre Aussage noch abzuändern?“ Lewy: (sehr leise) „Nein.“ Präsi.: „Es ist Ihnen hier Alles vorgehalten. Herr Staatsanwalt, wollen Sie sich zu der Frage der Verurteilung äußern? Erster Staatsanwalt: „Ich sehe keinen gesetzlichen Grund, weshalb die Verurteilung unterbleiben könnte.“ Präsi.: „Herr Verteidiger?“ R. v. Gebauer: „Ich bitte den hohen Gerichtshof, nach dem bestehenden Gesetz zu verfahren.“ Präsi.: (beschwörend) „Lewy, wir müssen Sie befragen, bedenken Sie das doch.“ Lewy: (mit erstickender Stimme) „Herr Präsident, ich kann meine Aussage nicht ändern, ich möchte es ja gerne thun, aber — ich — kann doch nicht.“ Präsi.: (nach einer Pause) „Na, ändern Sie noch etwas?“ Zeuge: „Nein.“ Feierlich erhebt sich der Gerichtshof. Es wird zur Eidesabnahme geschritten. Im Saale ist es trotz der Anwesenheit sehr vieler Menschen todtenstill, alles scheint feierhaft gespannt, — kein Laut ist vernehmbar. Lewy steht regungslos seinen vielen Belasungen, Zeugen gegenüber und macht keine Miene zum Widerspruch. Sein Gesicht ist fahl geworden, Schweiß fließt ihm auf der Stirn, er weiß, was folgt, er weiß, daß er den Saal nicht mehr als freier Mann verlassen soll. Trotzdem hebt er die Hand. Laut und mahndend hallen die Worte des Präsidenten durch den Raum: „Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt, nichts verschwiegen und nichts hinzugefügt habe, so wahr mir Gott helfe.“ Lewy spricht sie mit Anstrengung nach, — es ist geschehen! Die feierhafte Spannung im Saal löst sich jetzt in große Bewegung auf. Präsi.: Ich bitte um Ruhe!

Die Verhaftung Lewy's.

Der Präsident spricht eine kurze Zeit mit dem Gerichtsschreiber. Präsi.: Herr Gerichtsschreiber, verlesen Sie das Protokoll, soweit es sich auf die Vernehmung des Moritz Lewy und auf seine Confrontation mit den übrigen Zeugen handelt. Die Zeugen wollen vortreten! Die Zeugen, zwölf an der Zahl, treten an den Richtertisch.

Darauf geschieht die Verlesung. Präsi.: „Hat noch Jemand Anträge auf Abänderung des Protokolls zu stellen? Lewy? Zeuge Lewy: „Nein.“ Präsi.: „Das Protokoll ist also genehmigt.“ (Zum Staatsanwalt) Herr Staatsanwalt, haben Sie mit Rücksicht auf § 112 der Strafprozeßordnung Anträge zu stellen? Erster Staatsanwalt: „Ich behalte mir Anträge bis zum Schluß der Verhandlung vor.“ Präsi.: „Es kommt jetzt aber die Mittagspause.“ Erster Staatsanwalt: „Dann beantrage ich den Zeugen Lewy wegen Verdachts des Meineides festzunehmen.“

Der Gerichtshof zieht sich zu einer kurzen Beratung zurück. Dann verkündet der Präsident den Beschluß:

„Das Gericht ist der Auffassung, daß der Zeuge Moritz Lewy in der heutigen Verhandlung wesentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt hat. Es wird daher beschlossen, den Zeugen in Untersuchungshaft zu nehmen.“

Regungslos und ohne einen Laut nahm Lewy den Beschluß auf und ließ sich in das Gefängnis abführen. Dann trat die Mittagspause ein, die bis 4 Uhr Nachmittags dauerte.

Die Wirkung der Verhaftung.

In der Stadt war eine enorme. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde „Moritz ist verhaftet!“, „Moritz haben sie da behaftet!“, „Bencez, Lewy ist heute im Gefängnis!“, „Wo ist er?“, „Wo ist er?“, „An unzähligen und gehässigen Bemerkungen gegen die Untersuchungsbehörde und gegen die Staatsanwaltschaft fehlte es gleichfalls nicht. „Lange genug hat's gedauert.“ „Also doch!“, u. s. w. solche und ähnliche Redensarten konnte man hören. Es wurde dem Vertreter der Anklage sehr verdacht, daß er mit dem Antrag auf Verhaftung bis zum Schluß der Verhandlung zögern wollte, und man besprach es lebhaft, daß der Herr Erste Staatsanwalt sich erst durch die Aufforderungen des Gerichtsvorstehenden und den Hinweis auf die Pause dazu veranlassen ließ, seinen Antrag sofort und nicht erst am Schluß der Sitzung zu stellen. Die Journalisten im Saal hatten die Verhaftung mit dem Hut in der Hand erwartet. Raum war das inhaltsschwere Wort gesprochen, da ging es auch schon in Sturm hinaus zum Telegraphenamt. Dort entstand ein hartes Gedränge und ein arges Streben nach dem ersten Platz, das allerdings die bisherige Eintracht der Vertreter der Zeitungen aller Parteilichungen, auch der diametral sich entgegengesetzten, nicht störte. Das Postamt war auf den plötzlichen Ansturm völlig unvorbereitet. Die Abfertigung ging deshalb etwas langsam von statten und es dauerte etwas länger als sonst, bis die Aufsehen erregende Nachricht hinausflatterte in alle Winde über das ganze deutsche Reich.

Zu der Nachmittags-Sitzung wurde zunächst die Beweisaufnahme beendet, die noch weitere bemerkenswerten Aussagen brachte.

Schnur belastete

Frau Redakteur Lehmann, älteste Tochter des Fleischermeisters Hoffmann, den Angeklagten Speisiger. Die 19jährige sehr hübsche und resolute Dame hat sich recht lebhaft um die Entlassung ihres Vaters bemüht; sie erklärt sehr ruhig, daß sie allerdings ein weitgehendes Interesse daran gehabt habe, Zeugen zu ermitteln, die

aussagen konnten, daß Moritz Lewy entgegen seiner eidlichen Befundung mit Ernst Winter Umgang gehabt hat. Um Näheres darüber und über die Befundung des Speisiger zu erfahren, haben die Angeklagten bald nach seiner ersten Vernehmung einmal in den väterlichen Verkaufsstellen gerufen. Im Laufe des Gesprächs hat Zeugin ihn befragt, ob auch er, der vorgab, mit Winter befreundet gewesen zu sein, etwas von einem Verkehr — zwischen Moritz Lewy und Winter — wisse. Damals hat Speisiger ausdrücklich gesagt, er könne das nicht auf seinen Eid nehmen, es sei ihm zwar so, aber genau könne er es doch nicht sagen. Nachdem er fortgegangen war, ist Speisiger in etwa einer halben Stunde wiedergekommen, hat seine Miße auf den Ladentisch geworfen und gesagt: „So jetzt kann ich es auf meinen Eid nehmen, ich habe mich erkundigt, es ist richtig, sie haben mit einander verkehrt.“ Aus eigener Wahrnehmung hat der Angeklagte es damals also nicht gewußt. Der jugendliche Großprüfer hat sich bei Hoffmanns offenbar gut einfinden wollen, während er gleichzeitig mit Moritz Lewy Spaziergänge machte. Später hat er dann den Verkehr Winter-Lewy positiv beschworen. Bei dieser Gelegenheit seien gleich zwei löbende Druckfehler berichtigt, die sich in den gestrigen Bericht eingeschlichen. Der Angeklagte hat bei seiner gestrigen verantwortlichen Vernehmung auf die Frage, ob ihm von Fräulein Martha Hoffmann, jetzt Frau Lehmann, ein Entwurf zu seiner Eingabe an den Untersuchungsrichter gemacht ist, nicht „Ja“, sondern mit „Nein“ geantwortet und hinzugefügt, daß er das Schreiben allein in Jastrów verfaßt und von dort abgeschickt hat. Ferner soll es bei der Aussage des Fräulein Anna Hoffmann nicht heißen: „Auf der Eisbahn sei sie mit Winter niemals gewesen“, sondern nicht viel mehr als gewesen. Zeuge sprach sich dahin aus, daß Meta Caspari viel öfters als sie mit Winter Schlittschuh gefahren ist. Sie selbst ist aber auch mit ihm auf dem Eis gewesen. Moritz Lewy kam öfters geschäftlich in den Hoffmann'schen Laden.

Als Leumundzeugen

sind die Lehrer der hiesigen Präparandenanstalt aus Konitz geladen. Es waren keine günstigen Auskünfte, die das Gericht von diesen Herren über Speisiger erhielt. Lehrer Reichel befandete, daß Sp. nie fleißig, auch nur mittelmäßig beanlagt sei. Sp. sei ein vorzüglicher, fürchterlich leichtsinniger Mensch. Wegen eines Diebstahls in Verbindung mit kleinen Betrügereien seiner Eltern und Zechpellerer sei er, nachdem er keine Besserungsversprechungen gemacht, aus der hiesigen Anstalt endlich entlassen worden. Zu erster Arbeit habe Sp. seine Lust gezeigt, er machte auch keine Fortschritte. Der Diebstahl bestand darin, daß er aus einem Ausverkauf eine Jagartentasche und andere Gegenstände heimlich mitnahm. — Diefem Zeugnis schließen sich im Wesentlichen die Lehrer Pinz und Pelsa an. Es kam auch zur Sprache, daß Speisiger, wenn er nach Konitz zum Termin kam, sich in der Stadt tagelang umhertrieb und seinem Anfallsleiter in Jastrów vorzog, er habe so lange gerichtet in Konitz zu thun gehabt.

Zum Schluß wurden noch der Bauunternehmer Kojanau und Adolph Lewy, der Vater des heute Verhafteten vernommen. Die Aussagen beider Zeugen, namentlich des letzteren, waren sehr kurz und belanglos.

Der ärztliche Sachverständige

Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Konitz war nur noch über die Frage zu vernehmen, ob Speisiger geistig normal ist oder nicht. Die Frage ist von den Verwandten des Speisiger einmal in einem früheren Stadium der Sache angeregt worden. Gutachter erklärt den Angeklagten für durchaus normal. Etwas Befangenheit ist nicht nachzuweisen, Denkvermögen und Gedächtniß seien gut, kurz Speisiger sei vollständig gesund und zurechnungs-fähig. Vert. h. Rechtsanw. Gebauer: Herr Sanitätsrath, hat die Unternehmung des Angeklagten keine nachtheiligen Folgen auf seinen Geisteszustand ausgeübt? Dr. Müller: Nein, daraus ergibt sich nur sein phlegmatisches Wesen, seine schlaue Haltung, den Geist übermäßig kräftigt sie nicht. Speisiger ist geistig durchaus gesund.

Damit war die Beweisaufnahme beendet, sie wurde durch den Vorsitzenden geschlossen.

Die Vaidoyers.

Von der lautlosen Aufmerksamkeits des dichtgefüllten Saales gefolgt begann um 5 Uhr Nachmittags Herr

Erster Staatsanwalt Setzgrast

seine Anklage.

Am 11. März d. J. — so führte er aus — ist der Gymnasiast Ernst Winter hier selbst ermordet worden. Die mit größtem Eifer und vieler Gewissenhaftigkeit angestellten eingehenden Ermittlungen haben zu keiner Spur von dem Thäter geführt. Nach der ersten Annahme der Untersuchungsbehörde ist Winter in der Wohnung einer Dirne ermordet worden. Das Ergebnis der Voruntersuchung sowohl wie das der gegenwärtigen Verhandlung lassen keineswegs den Schluß zu, daß der Ermordete ein unehrgeiziges Leben geführt hat, im Gegentheil, es ist erwiesen, daß sein Verhalten in sittlicher Beziehung ein durchaus vorwerfliches gewesen ist, daß er die schmutzigsten Verhältnisse mit Dirnen und zweifelhaften Frauenzimmern unexhalten und sich nicht geachtet hat, von diesen Verhältnissen in seinem Bekanntenkreise Mittheilung zu machen. War die Annahme, daß Winter das Opfer eines solchen Verhältnisses geworden ist, auch nicht von der Hand zu weisen, so hat die Untersuchung nach dieser Richtung doch kein positives Resultat gezeitigt. Dagegen entstand ein gewisser Verdacht gegen den Fleischermeister Hoffmann, gegen den denn auch seiner Zeit ein Verfahren wegen Todtschlags eröffnet wurde. In dieser Untersuchungsphase ist der Angeklagte Speisiger dreimal eidlich vernommen worden, und ich bin der Ansicht, daß die heutige Verhandlung den Beweis erbracht hat, daß Speisiger sich in allen drei Fällen des Meineides schuldig gemacht hat, daß er wesentlich erdichtete Aussagen aufgestellt und beschworen hat. Die gesammelten Aussagen des Angeklagten sind von Anfang bis zu Ende erkundet, er hat unvahre Vorfälle eidlich bekundet, Vorfälle, die nicht so gewesen sind, wie sie dargestellt. Speisiger weiß aus eigener Wahrnehmung nichts davon, daß Moritz Lewy und Ernst Winter mit einander bekannt gewesen sind, es ist ihm nicht von dem Untersuchungsrichter angedeutet worden, daß er ihn empfinden würde, es ist ihm auch niemals von Winter gesagt worden, daß dieser in unflüchtigen Verkehr mit den Mädchen Caspari und Zuchler gestanden. Zunächst ist in der Sitzung von heute Vormittag auf das Bestimmteste erklärt worden, daß Winter in keiner Weise unflüchtigen Verkehr mit den genannten Mädchen gehabt hat, es ist vielmehr dargelegt worden, daß dieser Verkehr ein durchaus harmloser gewesen ist. Keinem einzigen seiner Bekannten hat Winter jemals eine Andeutung von einem unmoralischen Umgang mit der Caspari oder Zuchler gemacht. Winter hat überhaupt nicht in einem solchen verkehrten Verhältnis gestanden, daß er ihm solche Mittheilungen vertrauen hätte. Nach allen Zeugenaussagen haben Winter und Speisiger überhaupt gar keine Beziehungen zu einander gehabt, sie sind an einander vorbeigegangen, ohne sich zu grüßen, ohne miteinander zu sprechen. Es ist zwar ein Verkehr zwischen Winter und Lewy nach dem Ergebnis

der gegenwärtigen Verhandlungen anzunehmen, das kommt aber diesem Angeklagten nicht zu Gute, er hat nichts davon gemerkt. Verständigterweise ist von Angeklagten bei seiner verantwortlichen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter zugegeben worden, daß seine eidlichen Befundungen unrichtig sind. Heute nun hat Speisiger jene Befundungen wieder aufrecht erhalten, aber es ist ihm in keiner Weise gelungen, ihre Glaubhaftigkeit nachzuweisen. Ich will hier auf das Zeugniß der ziemlich am Schluß der Verhandlung vernommenen Frau Lehmann hinweisen. Damals, als er im Laden des Hoffmann verweilte, wußte er noch nichts von einem Verkehr zwischen dem Ermordeten und Lewy. Es ist ja allerdings heute Moritz Lewy wegen dringenden Verdachts des Meineides in Haft genommen worden, aber dieser Umstand entlastet Speisiger in keiner Weise. Mag auch Lewy etwas Falsches beschworen haben, Speisiger hat es trotzdem auch, denn er hat selbst nichts von dem Verkehr Winter's mit Lewy gesehen. Zum letzten Mal ist der Angeklagte am 6. Juni vernommen worden, auch bei dieser Vernehmung sind von Speisiger unwahre Thatsachen beschworen worden. Die Geschichte von dem alten Juden in Jastrów ist unbedingt auch erfunden. Es erscheint mir undenkbar, daß es einen so thörichten alten Juden in Jastrów giebt. Es lag zudem für einen solchen Juden durchaus kein Anlaß vor, dem Angeklagten Geld anzubieten, denn der Angeklagte hatte schon früher gegen Hoffmann und damit zu Gunsten der Juden eine Aussage abgegeben. Das Verhalten des alten Juden wäre somit ganz sinnlos gewesen. In Konitz setzte sich Speisiger mit Richterplätzen und „allerlei freiwilligen Untersuchungsrichtern“ in Verbindung, er stand zu der einen Hälfte in der Agitation gegen Hoffmann, in der andern gegen die Juden. Seine Aussagen sind vorzüglich unwahr gewesen. Nach dem Zeugniß seiner Behrer erscheint er auch als ein Mann, dem man eine solche That wohl zutrauen kann. Seine Reminiscenz ist bedeutend. In der Stadt hat er sich hier herumgetrieben, sich als wichtige Persönlichkeit aufgeputzt, sich in den Anzeigern als „Maffischer Zeuge“ vorstellen lassen und gethan, als ob er die ganze Unternehmung im Zuge hätte. Dabei ist sein Wissen, seine Aussage gleich Null gewesen, er hatte eigentlich gar nichts zu sagen. Das einzige, was er sagen konnte, betraf den Verkehr Winter's mit den Mädchen, das ist aber schon früher bekannt gewesen, dazu brauchen wir Speisiger nicht. Im Uebrigen sind seine Aussagen völlig wertlos.“ Redner geht dann auf Speisiger's Verurtheilungen näher ein und beendigt sie vom Standpunkt der Anklage. „Der Angeklagte ist noch nicht 18 Jahre alt“, fuhr er dann fort, „aber er hat unzweifelhaft die zur Erkenntniß der Strafsache seiner Handlungen erforderliche Einsicht besessen. Speisiger ist ein Mensch, der bald so bald so alles Mögliche durcheinander schwatzt. Was ihm von andern Personen eingegeben wird, spricht er nach, aber er kann sich dabei nicht auf den Schüler in Goethe's Faust berufen, der da sagt: „Mir ist von alle dem so dumm, als ginge mir ein Mühlrad im Kopfe herum.“ Meines Erachtens ist Speisiger wegen Meineides in drei Fällen zu bestrafen. Strafmildernd kommt allerdings in Betracht, daß dem jungen Menschen von allen Seiten sehr zugeführt worden ist, daß man ihn zu seinen Befundungen geradezu gedrängt hat. Erwärend fällt dagegen ins Gewicht einmal die Wichtigkeit der Sache und zweitens der Umstand, daß er durch seine Befundungen sowohl den Fleischermeister Hoffmann, wie die Juden grundlos schwer verdächtigt hat. Ich beantrage für jeden der drei Meineidfälle eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und bitte, diese Strafen zusammenzuzählen und auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahren, 6 Monaten Gefängniß zu erkennen.“

Verteidiger, Rechtsanwalt Gebauer.

„Meine Herren Richter! Es überkommt einen gemiffenmaßen so ein unbeschagliches Gefühl der Wehmuth, wenn man sieht, wie die Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter immer weitere Kreise zieht, wie immer mehr Leute in die unflüchtige Affäre hineingezogen werden. Das Gefühl der Wehmuth wird noch besonders verstärkt, wenn man auf die heutige Verhandlung blickt, wenn man sieht, wie ein Altersgenosse des unglücklichen Winter dasselbe Schicksal erleiden soll, wie jener. Ernst Winter ist körperlich ungeschwächt, heute soll entschieden werden, ob sein Altersgenosse Speisiger den bürgerlichen Tod erleiden soll. (Speisiger weint.) Nicht durch eigene Schuld ist der Angeklagte in diese Lage gekommen, in der er sich heute befindet. Schritt für Schritt ist er in die Situation hineingedrängt worden. Dieser Strafprozeß ist ein Plataner Beweis dafür, wie sich mitunter Zeugenaussagen herausbilden. In allen Zeitungen ist seiner Zeit der Fall Winter besprochen worden, auch nach Jastrów und zu den Ohren des Angeklagten ist die Kunde gedrungen.“ Der Verteidiger schildert, wie Speisiger zu seiner Zeugenschaft gekommen ist, er bekräftigt die einzelnen Vernehmungen und legt dar, wie es jedes Mal mehr geworden ist, was in die Beweisaufnahme des Angeklagten gestellt ward. „Der Angeklagte hat sich nicht gedrängt zur Zeugenschaft, er hat seine Wissenshaft den Behörden keineswegs aufzuringen vermocht. In keiner Weise kann das behauptet werden. Man muß bei der Beurtheilung dieser Sache auch die Persönlichkeit des Angeklagten entsprechend würdigen. Speisiger ist ein hochbegabter, langer Mensch, der an Blutarmuth leidet und der ein großes Maß von Willensfestigkeit besitzt. So ist er von einer Hand in die andere gewandert, von einem Heerlager, möchte ich sagen, in das andere. Ein schwankender, unerschütterlicher Charakter! Ich glaube es ist ihm heute noch nicht recht klar, in welcher furchtbaren Lage er sich befindet. Aber wenn er auch ein unklarer Kopf ist, so ist er doch noch lange kein Meineidiger, wenn seine Aussagen auch unklar sind, so involviren sie doch noch lange keinen Meineid. Der Fall Lewy hat den Hauptanstoß zu der Erhebung der Anklage gegen den Speisiger gegeben. Nun, hier sind 12 Zeugen aufgetreten, die dasselbe beschworen haben wie er. In einer so kleinen Stadt wie Konitz ist es doch nicht absolut ausgeschlossen, daß das, was 12 andere gesehen haben, Speisiger auch gesehen hat. Meine Herren Richter! Es sind in der Stadt noch in großer Menge Leute, denen ebenfalls der Verkehr zwischen Lewy und Winter bekannt ist. Aber diese Leute treten nicht hervor, aus Angst vor der Berührung mit der Untersuchungsbühne. Speisiger hat bei all seiner Thätigkeit stets die leidende, passive Rolle gespielt. Wie viele Persönlichkeiten haben sich um ihn geiffen, haben auf ihn eingewirkt, hierweisen mit ihm gemacht, in Anmuthweinen und weß Gott was! Der Verteidiger erörtert nun die Frage, ob Speisiger die Verurtheilung des Untersuchungsrichters: „Ach, lassen Sie das, ich will nur etwas über Hoffmann wissen“, richtig aufzufassen im Stande war. „Ich finde die Erklärung des Richters für sehr sachgemäß und naturgemäß. Die Thatsache, daß Winter mit den Mädchen bekannt gewesen ist, war längst bekannt, es erfolgte also werthlos, noch von Speisiger etwas darüber zu hören. Aber ob der Angeklagte im Stande war, die Ablehnung richtig aufzufassen, das ist die Frage. Dann gleich nach der Vernehmung kamen die Herren von den Zeitungen,

hörten sich die Sache von ihrem Standpunkte an und 2 Tage darauf fand in allen Blättern: „Ja, der Herr Untersuchungsrichter will keine Befundungen gegen die Juden hören, er will bloß belästigende Aussagen gegen Hoffmann haben!“ Meine Herren! Der Angeklagte ist an solchen Verbreitungen ganz unschuldig, er kann nicht daranter leiden und ich bin überzeugt, daß aus diesem Punkte der Anklage unmöglich eine Verurtheilung erfolgen kann. Und, meine Herren, hatte denn der Angeklagte überhaupt irgend welche Veranlassung, den geringsten Grund, sich mit einer so großen Behörde, wie die Untersuchungsrichterliche zu erziehen? So vermag ich kaum doch kein Mensch sein, daß er grundlos gegen Herren vorgehen wird, von denen sein Wohl und Wehe abhängt. Das widerpricht ganz dem Geist der Klugheit und es ist anzunehmen, daß der Angeklagte wenigstens geglaubt hat, er sei im Recht. Ich bitte um die Freisprechung.“

Eine bemerkenswerthe Replik.

Der Staatsanwalt kam in seiner Replik noch einmal auf den unmoralischen Lebenswandel des Winter zurück. Winter sei ja sehr mittheilam in Bezug auf diejenigen Personen gewesen, mit denen er unflüchtige Verhältnisse unterhalten. Genau hat er seinen Freunden sogar mitgetheilt, wo und wann er zu unzünftigen Zwecken mit diesen weiblichen Personen zusammen gekommen ist. Aber niemals hat er wahrheitsgemäße Angaben gemacht, im Gegentheil, es ist erwiesen worden, daß die Angaben stets wahrheitsgemäß von ihm gemacht worden sind. Da Winter nun mit den Mädchen Zuchler und Caspari nicht unflüchtig verkehrt hat, so kann Winter auch bei seiner erprobten Wahrheitsliebe in solchen Sachen nicht zu Speisiger das Gegenheil behauptet haben, wie dieser es beschworen hat. Wie der Angeklagte zu seiner Aussage gekommen ist, sei sehr erklärlich. Monatelang seien ja verschiedene Zeitungen nicht mehr geworden, in tendenziöser Weise die Untersuchungsbehörden anzuzweifeln, weil angeblich die Juden durch die untersuchungsfähigen Beamten begünstigt worden sein sollten. Jedes Mal wenn ein Christ bezüglich der Thäterschaft in bestiger Weise die Behörden angegriffen und verdächtigt. Der Redakteur der „Germania“ in Berlin sei dafür erst kürzlich zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. „Ich wollte nur hervorheben, daß, wenn solche Angriffe und Vorwürfe auch unbedeutend sind, durch sie doch eine Beeinflussung weiterer Kreise gegen die Behörden gezeitigt wird.“

Das Urtheil und seine Verurtheilung.

Der Gerichtshof zog sich um 1/7 Uhr zur Beratung zurück. Erhielt endlich die Besetzung aus, während man im Saale voll Ungebuld verbarrie. Erst gegen 1/9 Uhr erließen das Richter-Collegium wieder im Saal. Unter atemloier Spannung verkündete der Präsident das Urtheil, welches auf

Freisprechung

und sofortige Entlassung aus der Haft lautete. Der Gerichtshof nahm an, daß nicht erwiesen ist, daß Speisiger etwas Falsches beschworen hat. Zwar sei festgestellt, daß der Angeklagte bei seinen verschiedenen Vernehmungen sich mehrfach widersprochen und von einander abweichende Antworten gegeben hat. Daraus allein könne jedoch nicht gefolgert werden und daraus sei noch ohne Weiteres nicht erweislich, daß Speisiger wissenschaftlich unrichtig erdichtet oder anders angegeben habe, als es sich ereignet haben. Die einzelnen Anklagefälle, wie sie der Staatsanwalt und der Verteidiger vorgebracht haben, wurden beleuchtet und zu Gunsten des Angeklagten ausgelegt.

Das Publikum nahm die Freisprechung mit großer Befriedigung auf. Rührgestaltungen kamen nicht vor.

Handel und Industrie.

Bremen, 6. Okt. Raffinirtes Petroleum (Schl.) eine Mischung der Bremer Petroleumwerke loco 6.55 Br. Hamburg, 6. Okt. Petroleum Schl., Standard white loco 6.55. Paris, 6. Okt. Getreide-Markt. (Schluß) Weizen ruhig, per Oktober 20.15, per November 20.70, per Dezember 20.95, per Januar-April 21.55, Roggen ruhig, per Oktober 15.15, per Januar-April 15.50, Weiz ruhig, per Oktober 25.55, per November 26.15, per Dezember 26.80, per Januar-April 27.55, Haab ruhig, per Oktober 79.1/2, per November 79, per Dezember 79 1/2, per Januar-April 79 1/2, Spiritus ruhig, per Oktober 33 1/2, per November 32 1/2, per Januar-April 32 1/2, per Mai-August 33. — Weiter: Weidloch. Paris, 6. Okt. (Schluß) Rohwachs ruhig, 88 1/2, loco 28 1/2, 28 1/2, per Oktober 29, per November 29 1/2, per Januar-April 30, per März-Juni 30 1/2. Antwerpen, 6. Okt. Petroleum (Schlußbericht) Raffinirtes Weiz loco 18 1/2, bez. und Br., per Oktober 18 1/2, Br., per November 19, Br., per Dezember 19 1/2, Br. Rubig. — Samaiz per Oktober 97. Pest, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 7.49 Gd., 7.50 Br., per April 7.96 Gd., 7.97 Br., Roggen per Oktober 7.23 Gd., 7.24 Br., do. per April 7.43 Gd., 7.44 Br., Safer per Oktober 5.29 Gd., 5.30 Br., per April 5.59 Gd., 5.60 Br. Weizen per Oktober — Gd. — Br., per Mai 1901 5.04 Gd., 5.05 Br. — Weiter: Schluß. Haber, 6. Okt. Kaffee in New-York fälschlich unverändert. Rio 11000 Saad, Santos 4900 Saad Accettes fälschlich gefahren. Havre, 6. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 47.50, per Febr. 47.75, per März 48.25. Schließend. New-York, 6. Okt. Weizen eröffnet mit höheren Preisen und zog auch im weiteren Verlaufe an auf bessere Stabellberichte, Deckungen und entsprechend der Festigkeit des Weizens im Nordwesten, später ging die Steigerung theilweise verloren auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte. Schluß ruhig. — Weizen konnte sich entsprechend der Festigkeit in Liverpool, und im Entlang mit Weizen bespannen, jedoch jedoch ruhig. New-York, 6. Okt. Weizen-Versicherungen der Regen Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 1330 000, do. nach Frankreich 50 000, do. nach Deutschland 160 000, do. nach Belgien 470 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Buscheln. New-York, 6. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 1037539 Dollars, gegen 791656 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 177743 Dollars gegen 1902656 Dollars in der Vorwoche. Chicago, 6. Oktober. Weizen besetzte sich anfangs entsprechend der Festigkeit in Liverpool, schwächte sich jedoch im späteren Verlaufe ab auf Zunahme der Eingänge und Angaben über günstigeren Stand der Ernte. Schluß stetig. Weizen konnte sich anfangs gut behaupten, aber jedoch später im Entlang mit Weizen nach. Schluß stetig.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaiserweizen Nr. 00 11.50, Extra superfine Nr. 00 12.50, Superfine Nr. 00 11.50, Fine Nr. 1 10.50, Nr. 2 9.00, Mehlfabrik oder Schwarzweizen 5.50, Roggenmehl pro 50 Kilog.: Extra superfine Nr. 00 13.00, Superfine Nr. 0 12.00, Nr. 1 11.00, Nr. 2 10.00, Fine Nr. 1 9.00, Fine Nr. 2 8.50, Schwarzweizenmehl 8.50, Mehlfabrik oder Schwarzweizen 5.50, Nr. 1 Letzen pro 50 Kilog., Weizenmehl 5.00, Roggenmehl 5.20, Gerstenschrot 8.00, Gruppen pro 50 Kilog., Perlgraupe 14.50, feine mittel 13.50, mittel 11.50, ordinäre 10.00, Nr. 1 pro 50 Kilog., Weizenmehl 14.00, Gerstenschrot Nr. 1 12.50, Nr. 2 11.50, Nr. 3 10.00, Oatsgrübe 15.00. Berlin, 5. Okt. (Bericht von Gebr. Gausse.) Butter Die Nachfrage nach feiner Butter wurde in dieser Woche so dringend, daß die kleinen Einlieferungen nicht mehr den Bedarf decken konnten. Die geforderten höheren Preise wurden schließ bewilligt und waren auch zweite Qualitäten und gekandete Waare leichter veräußert. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Gesellschaftsbutter Ia. Qualität 115 Mt., do. IIa. Qualität 111 Mt., Landbutter 90—90 Mt. — Samaiz: Die Determination der rapiden Abnahme der Vorräthe bewirkte eine förmliche Panik, die sich auf die ganze Nachfrage noch lange Zeit weitere Fort

Die erste Etage Kohlenmarkt 32

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Boden, Keller etc., ist ein ruhiger Mieter od. zu Sommerzwecken von Jggl. für 700 M zu verm. Gehr. Froyman.

Langfuhr, Almenweg 9

Wohn-, 4 Zimmer, Bad, Möbll., Zub., a. Gart., sof. zu v. (4188b)

Schulitz, Karthäuserstr. 36

ist eine Wohnung für 12 M monatlich an kinderlose Leute zu vermieten.

Zimmer

1 kl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. ist Fleischergasse 43, Hof, zu v. (4088b)

Hundegasse 38,

2. Etage, ein eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet vom 10. d. M. ab zu verm. Sep. Eingang. (40336)

Heilige Geistgasse 94

find herrschaftliche Zimmer, mob. auch unmobl., sofort zu v. (41116)

Frankengasse 22, 2

gut möbl. Zimmer u. Cab. sof. zu v. Weidengasse 34a, 2. (41086)

Langgasse 2, 2 Trepp.

2 gut möblirte Vorderzimmer von sofort zu vermieten.

Heilige Geistgasse 23, 3

gut möblirte Zimmer zu verm.

Langgasse 2, 2 Trepp.

2 gut möblirte Vorderzimmer von sofort zu vermieten.

Heilige Geistgasse 23, 3

gut möblirte Zimmer zu verm.

Langgasse 2, 2 Trepp.

2 gut möblirte Vorderzimmer von sofort zu vermieten.

Heilige Geistgasse 23, 3

gut möblirte Zimmer zu verm.

Möbl. Zimm. an 1-2 Jg. St. f. 11 M

zu verm. Tagenergasse 7, 2 Tr. 1 möbl. Zimm. mit sep. Ca., Verh. h. an 1 od. 2 Jg. zu v. Hirschg. 12, p. 1.

Langfuhr

elegant möblirte Zimmer mit Balkon von gleich oder später in ruhigem Hause zu vermieten.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Breitengasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Fleischergasse 9, 2 Trepp., sein möbl. Wohnung, sep. Eing., mit auch ohne Burschengehör zu v.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Pa. Leute f. ant. Logis v. altd. od.

15. Ott. Baumgartischeg. 23 a. l. r. v. 2 anst. Jg. Leute find. gutes Logis mit voller Kost Tagenerg. 12, p. 1.

Pension

Schüler find. liebev. Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeit. Frau Postverm. Springer, 3. Damm 4, 1. 41076

Langfuhr

Hauptstr. 119, 2, f. d. Peni. mit Familienanricht. f. Schüler. (40986)

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Langfuhr

ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Heilige Geistgasse 114, 3 Tr.

Vittoria-Schule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Die Aufnahmeprüfungen finden statt: Sonnabend, den 13. Oktober, 9 Uhr Vormittags: für die Klassen VII, VI, V, IV, III; Montag, den 15. Oktober, 9 Uhr Vormittags: für die Klassen II, I, 8 Uhr Vormittags: für das Seminar.

Vorschule für höhere Lehranstalten

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Aufnahme neuer Schüler am 12., 13. und 15. Oktober, von 9 bis 11 Uhr. O. Milinowski.

Mittelschule für Mädchen

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Aufnahme neuer Schülerinnen von Donnerstag, den 11. bis Montag, den 15. Oktober, täglich von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr im Schullokale. Das Schulgeld beträgt in der untersten Klasse 2 M und steigt bis 4,50 M. (41486)

Anna Hoppe, Vorsteherin.

Allgem. gewerbli. Mädchenfortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr, in der Dr. Scherler'schen höheren Mädchenschule. Poggendorf 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Unterricht auf der Schreibmaschine, 6. Körperzeichnen und Ornamentieren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie und 9. Stenographie. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache erteilt.

Sandgrube 23, 1,

ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung während der Ferien in den Stunden von 3-5 Uhr, sonst Vormittags von 11-12 bereit.

Fröbel'scher Kindergarten

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Aufnahme neuer Zöglinge den 11. und 15. Oktober. Marie Utke.

Fröbel'scher Kindergarten

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Aufnahme neuer Zöglinge den 11. und 15. Oktober. Marie Utke.

Kindergärtnerinnen-Bildungs-Anstalt

Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 16. Oktober. Anmeldungen den 11. und 15. Oktober. Marie Utke.

Lehrerinnenbildungskursus.

Der diesjährige Kursus wird Mittwoch, den 17. Oktober, Nachm. 4 Uhr, in der Turnhalle der Vittoria-Schule eröffnet. Anmeldungen nimmt entgegen (16602) Direktor Dr. Neumann.

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komptoirarbeit, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine. Ausbildung erfolgt unter Garantie in ca. 6-8 Wochen.

G. Wischneck, Bücher-Revisor,

Breitengasse 60, Saal-Etage.

Am 11. Oktober ex.

neue Kurse für Damen und Herren im Königsberger Handelslehr-Institut von Bücher-Revisor Troedel, Danzig, Langenmarkt 26, 1 Trepp.

Bücher-Revisor Troedel,

Danzig, Langenmarkt 26, 1 Trepp. Gewissenhafte und praktische Ausbildung für Komptoir, Kasse, Stenographie und Schreibmaschine div. Systeme. Vorzügliche sachmännliche und behörb. Empfehlungen. Mäßiges Honorar. - Garantie für Stellenbeförderung.

Lehrkursus

für Damenschneiderei. Junge Damen können nach leichtfertiger Berliner Methode praktisch die Damenschneiderei erlernen. (40946) Louise Pade, Modistin, Langgasse 91.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird erteilt von (3855) Agnes Bonk Goldschmiedeg. 3, 2. Annahme von Schülerinnen und Aufzeichnungen.

Ein Altphilologe

auch älterer Student als Hauslehrer ver. jogleich gesucht. Freie Station, Reise und 720 M. Gehalt. Offerten unter 16947 an die Exped. d. Bl. erbet. (16947)

Englisch,

Franz., Ital., Span., Portug., Russ. Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286) The Berlitz School of Lang. Gundenegasse 26, 1 Tr.

Stenographie,

Schönsch. Deutsch, Geograph. erth. Lina Schelm, 1. Damm 4, 2. Gröndlicher Klavierunterricht wird erteilt von (41606) Clara Duske, gepr. Klavierlehrerin, 1. Damm Nr. 4, 1. Etage.

Tanz-Unterricht.

Meine Wochentags- und Sonntagskurse beginnen den 7. und 8. Oktober. Gebl. Anmeldungen erbeten täglich von 10 bis 11 und 3 bis 5 Uhr Nachm. 1. Damm 15, 1. Hofe zu jeder Tageszeit. Gr. Wollweberergasse Nr. 28 im Wäschegechäft.

G. Konrad,

Tanzlehrer, (16872) Gau-Borstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Tanzunterricht.

Beginn des Unterrichts Mitte Okt. Anmeldungen erbet. tägl. 1-4 Uhr (41306) 1. Damm 4, 1 Trepp. Marie Duske, Tanzlehrerin.

Capitalien

Wer Theilhaber sucht od. Geschäftsvorfall beschäftigt, verlange m. Reflektanten-Verzeichnis. Dr. Luss, Mannheim. (3930)

Darlehen auf Lebens-

versicherungs-Police. Wechsel, Schuld-Schein, Hypothek, sch. erth. reell u. billig mein. Stachmeies bedient. Mikropo. Julius Reinhold, Hainichen i. Sa. (12064)

Suche 5-8000 Mk.

zur 2. sicheren Stelle auf ein herrschaftliches Haus, abziehlich. u. d. Hälfte des Wertes. Vorst. Graben 28, 1. b. Bodmann. (40426) 1000-18000 M. 1. Stelle löndl. gesucht. Off. unt. R 818 erb. (41156)

15-20 000 Mark

hinter 38 000 M. Bargeld gesucht. Werttage ca. 100 000 M. Off. unt. R 784 an d. Exp. (40996) 9600 M. w. 3. d. Stadt. Z. Dep. gef. Off. unt. R 854 an die Exped. d. Bl. 20-50 000 M. erhältlich zu 4 1/2 % gef. Off. unt. R 876 an d. Exp. Gute städtische Hypothekbriefe werden auf beliebige Zeit beliehen. Offerten unter R 840 an die Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt prakt. Zahnarzt, Langgasse 37, 1. Etg. (Eisenhaus 37, Lanter) Sprechzeit: 9-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr. (4842) Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Herren und Damen

aus gebildeten Ständen, die gesonnen sind, einem literarisch-dramatischen Verein beizutreten, werden gebeten, ihre Offerten unter 016965 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. (16965)

Arzt

niedergelassen. I. Klein, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Patent-Gebisse.

D. R. G. M. Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Lossitzen od. Kippen unmöglich. Dr. chir. Eugen Leman, Langgasse 70, (nahe Portchaisengasse) früh. Langasser Thor. Reparaturen u. Umarbeit. in einigen Stunden. (14982)

Zähne

Flomben, schmerzloses Zahnziehen, Gradrichten schlechter Zähne. (16888) Zander, Dentist, Holzmarkt 23.

Flagen,

Gefüge und Schreiben jeder Art fertig sachgemäß Th. Wohlgenuth, Johannisd. 13. Kaufmann, 25 Jahre, evang., Inhaber eines gut eingeführten Eisenwaarengechäfts, will sich verheirathen.

Damen mit Vermögen,

nicht unter 10 000 M., belieben ihre Adressen in der Exp. niederzul. Der betreffende Herr und die Dame, welche sich am Sonntagabend den jungen Bernhards angeheiratet haben, werden gebeten, sich noch einmal nach Kassabischen Markt 22 hinzubewegen.

M. Kunath,

Weichselmünde. (41466) Ein Kind wird in Pflege genommen Johannisgasse 10, 3 r. (Mittel-Kind in Pflege od. eigen abg. Off. R 833 an d. Exp. d. Blatt.

2 Knaben

sind für eigen sofort abzugeben. Offerten unter K. B. postlagernd Neufahrwasser. Mehrere Knaben sind zu verkaufen. Kassabischer Markt 12, 2 Trepp.

Klaviere,

Möbel werden sauber aufpolirt und reparirt von F. Scheffler, Jungferngasse 2, 1 Trepp.

Malerarbeiten

reell u. saub. führt aus P. Marschall, Büttelg. 9, ptt. Wer verleiht e. Stiebadwanne? Offerten nach Vorst. Graben 7, 1. Schneiderin empfi. sich in u. aus. d. G. Weideng. 1, Seigh. Förster

Pfefferstadt 73

wird Wäsche sauber und billig geplättet. Empf. mit den geehr. Gesch. zur Anfertigung gutig. Damen- und Kinderkleider in und außer dem Hause. Hanshor 8, 2 Tr. Herren-Garderoben werden sauber und gut gereinigt, ausgebleicht u. ausgefärbt J. Hanks, Tobiasgasse 6, 3 Tr. (40806)

Privat-Mittagstisch

(Hausmannstisch) zu haben Heil. Geistgasse 103, Saal-Gr. (39456) Gut. Priv. Mittagstisch u. Abendst. 66. Branda, 3. Speicherring. (41586) Zeige hiermit ergeb. an, daß ich von Schidl., Carth. Str. 115/116 nach Ohra, Hauptstraße 25, verzogen bin. C. G. Reich.

Hebeamme

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich (41246) Albrechtstraße Nr. 18. M. Zilski, Hebeamme.

Fracks

und (41506) Frackanzüge werden vertiegt Breitengasse 20.

Elegante Fracks

und (40246) Frackanzüge werden stets vertiegt Breitengasse 36.

Locales.

Personalveränderungen bei der Justiz-Verwaltung. Dem Landgerichtspräsidenten Dorendorf in Elbing ist der Charakter als Geheimrat übertragen...

den die Zivilkammer zu Gunsten der Maschinenbauanstalt entschieden hat. Aus der Urteilsgründe ist folgendes bemerkenswert: Eine telephonische Anfrage und Aufklärung zur telephonischen Antwort der vorgedachten Art enthält eine Handlung, deren Bedeutung im Handelsverkehr nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches...

Ausschuss wurden die Kameraden Schrötter, Küstner, Kohnke, Bloch und Kamppson gewählt. Hieran hielt der Vereinsvorsitzende, Steuersekretär Schulz, einen Vortrag über „Einkünfte und Einbehalten der Steuererträge“...

dorf durchgeführt, und zwar verkehren dieselben ab Marienburg 6.30, 10.54, 6.37, in Bernersdorf 7.9, 11.50, 7.26 abends, aus Bernersdorf 7.13, 1.25 und 7.55 abends, in Marienburg 8.40, 2.21 und 9.0 abends, Bernersdorf, das jetzt nur eine zweimalige Zugverbindung mit Biesau und Dirschau hat...

Table with 2 columns: Bond types (e.g., Reichs-Schatz-Anleihe) and their values.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., Ostb.-Anleihe) and their values.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., Eisenbahn-Prioritäts-Aktien) and their values.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., Norddeutscher Lloyd) and their values.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Ein Säugling ist der Geist, Natur ist seine Amme; Sie nährt ihn, bis er fühlt, das er von ihr nicht stamme. Rückert. Zwischen zwei Pflichten. Roman von Hans Richter.

„Lassen Sie mich Ihren Freund und Bruder sein, stellen Sie sich selbst unter meinen Schutz, und ich will gegen die ganze Welt trogen. Fordern Sie, was immer Sie verlangen mögen, für Sie kann ich das Schwerste wagen und vollbringen. Seit Jahren — Sie wissen es wohl — gehört Ihnen mein Herz...“

„Mein Herz...!“ wie ein unterdrücktes Schluchzen klang es von den erbläuteten Frauenlippen. „o mein armes, verrathenes Herz...“

Hätte ich damals zur rechten Zeit gesprochen, — es wäre doch wohl anders gekommen. Verwundete Zaghaftigkeit! — zum zweiten Male aber machte ich mich ihrer nicht schuldig. Sie kann ihr Herz nicht deutlicher verrathen, als sie es schon gethan. — Und völlig befriedigt lehrte er in die Stadt zurück.

Damentuche. Anerkannt farbeste und haltbare Buckskins. Tuch-Versand-Geschäft Bartsch & Rathmann, Danzig, Langgasse No. 67.

H. Deutschland's Möbelfabrik. Breitgasse 79, parterre und 1. Etage. Begründet 1881.

IST LUNGEN-SCHWINDSUCHT HEILBAR? Welche Mittel gibt es zur wirksamen Bekämpfung aller acuten Erkrankungen der Luftwege...

Prima englische Kamin Kohlen. M. Jacobsen, Soffengasse 90.

Hermann Kopf, Gummi-Geschäft. No. 10 Matzkauweggasse No. 10. Gummiboots und Schuhe.

Nervöse. Hoehl Herr-Winterüberzieher. Meine Plissée-Bremerei.

Mein Lotterie-Komtoir. Hundegasse No. 92. C. Schmidt, Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

Billards! Zur Saison! Billards! Billards, komplet, liefere sehr preiswerth...

Durch täglichen Eingang sämtlicher Neuheiten. Eleg. schott. Herbstkragen. Winter-Jackets.

Den Eingang der Herbst- u. Winter-Neuheiten. Adolph Hoffmann, Seidenband-, Putz- u. Weisswaren-Geschäft.

Holz. zum Bau, für Tischler, Drechsler zu Möbeln, zum Wagenbau...

GEBAHR. Bettgestelle mit Matrassen und Kissen.

Pa. Press- u. Stichtorf. offerirt waggonweise und im Kleinverkauf Albert Fuhrmann.

Patent. Warenzeichen. das Internationale Patentbureau.

Garnituren. Bettgestelle mit Matrassen und Kissen.

F. Oehley, Dekorateur. Regentien 35 c, parterre, Eingang Schützengang.

Offene Stellen. Männlich. Tüchtige Kesselschmiede für dauernde Beschäftigung gesucht.

Reisende. auf neues Werk in Wochenlieferungen (hohe Provision) für hier und Provinz Pommern...

Hausdiener. kann sofort eintreten Max Fleischer, Gr. Wolkeberg 10.

Stellmacherges. und Lehrlinge können sofort eintreten Foth, Stellmacherges. u. Werkz. Gr. 3.

Kutcher. mit guten Zeugnissen für Tagometer-Droschke sucht L. Kahl, Kettnerberggasse 11 12.

Bureauvorsteher. in Anwalts- u. Notariatsfachen selbstständig, sofort verlangt.

Lange, 18998. Rechtsanwält und Notar, Zempelburg.

20-30 Mark täglich. v. Jedermann leicht zu verdienen.

Silberkranz, neu für Fleischeraffe 15, 2 Fr. (41956)

Expedient für den Detail-Verkauf wird per sofort resp. 1. November gesucht. Gustav Springer Nachf.

Zeitschriften-Vertrieb! Welche Danziger Firma würde geeignet sein für Danzig und Umgebung den Vertrieb einer illustrierten Familien-Zeitschrift...

2 tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen ist Photographie und Abschriften der Zeugnisse beizufügen...

Monteure zum sofortigen Eintritt sucht Siemens & Halske, Artingersfeldgasse, Technisches Bureau Danzig.

Tüchtige Malergehilfen finden bei hohem Lohn Winterarbeit bei Gust. Koppitz, Malermeister, Rosenbergr. 3.

Ein Hausdiener findet Stellung Holzmarkt 23. Unter Notararbeit melde sich bei H. Schröder, Breitgasse 62/2.

Bureauvorsteher, tüchtig und erfahren in Amtsgericht- und Notariatsfachen, gegen Anfangsgehalt von 100 M oder mehr...

Vertreter, der mit erstklassigen Fabrikaten nachweislich größere Umsätze zu erzielen in der Lage ist. Off. u. L. N. 810 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 2.

Lord. Kaufmännische eintret. Hugo Engelhardt, Röspergasse 10.

zurückgedrängten Gedanken mühselos die Oberhand. Nach dieser grub sich der bittere Zug um die Lippen des Mannes ein...

ihre so oft und warm gedachte. Im Zauber der Entfernung, in seiner eigenen Verlassenheit und Bitterkeit gewannen ihre bezaubernde Anmut und ihre jartförmige, warme Freundschaft doppelte Macht über ihn.

Kleine Chronik.

Pariser Abenteuer eines braven Hamburgers. Der „Figaro“ schreibt: Ein brauner Kaufmann von Hamburg trant vorgestern (2. Oktober) Nachmittag ruhig ein Glas Bier in einer Ausstellungsstube...

hastet, ebenso wie der angebliche Bruder, ein gefährlicher Zuhälter Namens Alexandre Dufferant. Köstliche Dilletanten gab es jüngst auf dem Hochzeitsfeierlichkeiten am bairischen Hofe zu bewundern.

Familiendisk.

Telegraphenrathschel. Vorstehende Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angeführten Wörter.

Karmin, Ohring, Pflock, Siegel, Wein. (Auflösung folgt in Nr. 238.) Lösung der Staatsräthel in Nr. 234.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,

(11602) gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 3/4 Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baar-Einlagen

ohne Kündigung 3 1/2 %
bei 1 monatlicher Kündigung . . . 4 %
" 3 " " . . . 4 1/2 %

Baareinlagen

verzinsen wir vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung bis auf Weiteres mit:

3 1/2 % p. a. ohne Kündigung, (11648)
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung,
4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)

Danzig, Langenmarkt No. 17.

Wechselstuben und Depositenkassen:

Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. Zoppot, Seestrasse No. 7.

Riessner Oefen

mit Sicherheits-Regulator D. R. P.



Beliebteste Dauerbrandheizung
Solid, sparsam, bequem.
Gesunde Zimmerluft. Moderne Formen, reiche Auswahl jeder Preislage.
Durch epochemachende Patente verbesserte Systeme.
Existieren Nachahmungen, daher ausdrücklich Riessner-Oefen verlangen.

Alleinverkauf H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.
Telegraph-Adresse: Lampenaxt. Telephon No. 352.

Ernst Crohn

32 Langgasse 32

empfiehlt

in reichhaltigster Auswahl und neuesten Mustern:

Tüll-Gardinen,
Vitrages, Stores,
Rouleaux,
Gardinen-Stangen,
Gardinen-Halter.

— Nur anerkannt erste Fabrikate! —

(15222)

Die Firma

Carl Rönisch,

Königl. Hof-Pianofabrik Dresden, wurde zum Preisrichter auf der

Pariser Weltausstellung

ernannt, erhielt somit die

höchste Auszeichnung.

Vertretung und Lager für Westpreußen bei

O. Heinrichsdorff, Danzig, Boggenpfehl 76, part. und 1. Etage. (16077)

Gas-Anzündler

D. R. P. und D. R. G. M.

Preis nur 3 Mark.

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gaslampe.

Dieser Gasanzünder zündet offene, wie mit Auerlicht versehene Brenner, sowohl hoch wie tief gelegene durch einfaches Darüberhalten. Dieser Gasanzünder beseitigt jede Feuergefahr, wie sie die Verwendung von Streichhölzern, Wachskerzen und Spiritus, vorzugsweise in Schaufenstern mit sich bringt. Dieser Gasanzünder ist bei richtiger Handhabung von unbeschränkter Dauer.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Allein-Vertreter für Danzig und Umgegend:

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.
Telegr.: Axt, Danzig. Telephon 352.

Zum Einzel-Verkauf zu haben bei:

A. F. Anger, 3. Damm 3, H. Ed. Axt, Zoppot, Seestr. 40, Max Baumann, Alst. Graben Nr. 68, Albert Neumann, Drogenhandlung, Langenmarkt Nr. 3, Bormfeld & Salewski, Optisches Geschäft, Jopengasse 40/41, Heinrich Aris, Milchannengasse 37. (13299)

Färberei u. chemische Waschanstalt

9 Jopengasse 9.

Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken

werden sauber innerhalb acht Tagen gereinigt und gefärbt. (15870)

Meiner werthgeschätzten Kundschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober mein

Schuhwaaren-Geschäft,

verbunden mit Schnell-Schulerei, welches sich bisher Danzig, 1. Damm 16, befunden hat, nach

Heil. Geistgasse No. 36

verlegt habe. (16822)

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin zu bewahren und mein Unternehmen auch in dem neuen Geschäftstokale gütigst zu unterstützen. Eine prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Gustav Müller,
Schuhmachermeister,
Heilige Geistgasse Nr. 36.

Max Bötzmeyer,

Altstädtischen Graben 63,

empfiehlt seine Gala-Gummivagen, Hochzeitswagen aller Art, Leichen-, Spazier- u. Wägel-Fuhrwerk zu soliden Preisen. (40876)

GARANTIRT WASSERDICHT

GUMMI-MÄNTEL

Carl Bindel-Danzig. (16142)

Bitte, lesen Sie!

50 000 Stück

von unten abgebildeten Taschenmesser wurden in kurzer Zeit verkauft von dem

Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges.

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen.

Wir versenden umsonst und franko den soeben erschienenen neuesten sehr reichhaltigen

Prachtkatalog

mit 2000 Abbildungen von:

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|----------------|---------------|---------------|-------------------------------|-----------|----------------------------|-----------------|------------------------|-------------|--------------------|----------------|---------------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|-------------|-------------|----------------------|----------------|---------------------------|----------------------|-----------------|---------------|-------------------------|---------------------------------|-----------|--------------------------|--------------|-----------|-------------------------|------------|---------------------|----------------------|-------------------|------------------------|-----------------|------------------------|--------------------------------------|------------------------|---------------------|---------------------------|-----------------|----------|---------------------------|--------------|--------------------------------|---------------------------|--------|---------------|---------------------------------|-------------------|-------------------------|----------------------|----------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| Fischmesser u. Gabel, | Taschenmesser, | Rasiermesser, | Gemüsemesser, | Alpaca- und Britannia-Wäffel, | Schereen, | Garten- und Reberschereen, | Pferdeschereen, | Haarschneidemaschinen, | Bügeleisen, | Wirtschaftswaagen, | Tafel-Einfaße, | Kaffee- u. Pfeffermühlen, | Fleischhahnmaschinen, | Kartoffelreidmaschinen, | Messer- u. Gelbförbe, | Korkzieher, | Nähenbeile, | Sack- u. Wiegemeser, | Fruchtpressen, | Barometer u. Thermometer, | Biergläser u. Krüge, | Wetterhäuschen, | Phonographen, | Wanduhren u. Wanduhren, | Borhagen- u. Fahrrad-schlösser, | Laternen, | Revolver u. Luftbüchsen, | Jagdgewehre, | Munition, | Hirschfänger u. Dolche, | Werkzeuge, | Anschraubköpfechen, | Bohreran mit Bohrer, | Werkzeugschranke, | Modellampfenmaschinen, | Laterna magica, | Gold- u. Silberwaaren, | Seren- u. Damen-Hörketten u. -Ringe, | Brotschn. u. Armhänd., | Colliers u. Kreuze, | Seren- u. Damennhren etc. | Cigarrenhüllen, | Pfeifen, | Spazierstöcke u. Schirme, | Lederwaaren, | Portemonnaies u. Samentaschen, | Albums u. Cigarren-Etuis, | Räume, | Büstenwaaren, | Cigarren u. Cigarren-Abstreiber | Musikinstrumente, | Mund- u. Zugharmonikas, | Dreh- u. Spielboien, | Christbaumkinder u. Musik, | Concertzitheren u. Bandonions, | Krabben u. Flaschenverschlüsse, |
|-----------------------|----------------|---------------|---------------|-------------------------------|-----------|----------------------------|-----------------|------------------------|-------------|--------------------|----------------|---------------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|-------------|-------------|----------------------|----------------|---------------------------|----------------------|-----------------|---------------|-------------------------|---------------------------------|-----------|--------------------------|--------------|-----------|-------------------------|------------|---------------------|----------------------|-------------------|------------------------|-----------------|------------------------|--------------------------------------|------------------------|---------------------|---------------------------|-----------------|----------|---------------------------|--------------|--------------------------------|---------------------------|--------|---------------|---------------------------------|-------------------|-------------------------|----------------------|----------------------------|--------------------------------|---------------------------------|



Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen, versenden wir

zur Probe

ein feines Taschenmesser Nr. 405, wie obige Zeichnung (sog. Nicker, schließlich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornbest mit doppelten Neufilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur Mk. 1.35 franko. Für Eingabingung eines jeden beliebigen Namens fein vergolbet und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.

Unser Katalog enthält ca. 200 verschiedene Taschenmesser, falls vorliegendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Besteller kein Risiko.

Zahlreiche Anerkennungen.

Wie unsere Kunden urtheilen:
„Am 5. April 1899 habe ich per Nachnahme eine Schere, ein Taschenmesser, ein Rasiermesser und noch sonstige Sachen, sowie Bügeleisen u. dergl. von Ihrer Firma erhalten und bin mit diesen Sachen sehr gut zufrieden etc.“ (16948)

Michael Schüller.

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. October 1900.

Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Königsberger Geld-Loose à 3,30 M. habe noch vorräthig, (17681)

La Dachpfannen

von 2 zum Abbruch kommenden Speichern billig abzugeben. (16917)

Hodam & Ressler,

Jopengasse.

Der letzte kleine Rest der zurückgezeigten

hochfeinen Toilette-

Seife

früher Karton 1.00 Mk. kostet jetzt, so lange der Vorrath reicht,

nur 65 Pfg.

Carl Lindenberg,

Breitgasse 131/132. (16924)

Wäsche wird g. Wäschen u. Blätt.

angen. Spendhausneug. 4, 2, 1.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Leses u. Lector, der anleidet, Tausende veranlassen demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büro in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. (16372)

Durch Trützsch's Citronensaft geheilt.

Rheumatismus, Gicht u. s. w. Kurpl. u. Danksohn Gobeiler gratis u. frk. H. Trützsch, Berlin, Boyenstrasse 37a. (16880)

Halbte Herren-Beinkleider von 3/4 M. an empfiehlt (16581) Moritz Berghold, Langgasse.

En gros. En detail.

Alexander van der See Nachf.,

Danzig, Holzmarkt Nr. 18,

empfiehlt

neue Sendungen doppelt gereinigter böhmischer

Bettfedern u. Daunen

in 25 Sorten von 45 S. pro Pfund an, bis zu den besten Qualitäten.

Weisse Gänsefedern (gute Landwaare)

offerire ich mit 2 M. pro Pfund als besonders wohlfeil.

Für den Herbstbedarf empfehle ich

Strickwollen

in nur anerkannt besten Marken und feinsten Farben, pro Pfd. 2, 2,40, 3 und 4 M.

Laken aus einer Breite gesäumt à 1,30, 1,60-2 M.

Grosse Militär-Handtücher

Bierungswaare, sehr stark, à 4 M. pro Duzend. (15383)

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.

Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke

in Danzig.

Spezialität: (15921)

Dampfkessel jeder Art

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.

Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.